



Hauptursachen alles Irrthums im Heiligen Abendmal, wie das Heil. Abendmal unser Hertz und Vertrauen auff das heilige Leiden Jesu Christi weiset ...

<https://hdl.handle.net/1874/9515>

Hauptursachen alles irthumbs
im Heiligen Abendmal/

Wie das Heil. Abend=
mal vnser Herz vnd vertrauen auff das
heilige leiden Jesu Christi weiset. Dargegen
auch/wie der böse Feind eben durch das H. Abendmal/das
mit vns Christus zu seinem leiden führen wil / am aller
meisten die Leut von dem heiligen leiden Christi
abzuführen sich vnterstehet/welchs die Er=
ste Hauptursach ist alles Mißuers=
stands im Heiligen
Abendmal.

Gepredigt vnd erwiesen auß Gottes wort / Durch Caspar.
Steuianum/diener des worts Gottes zu Heidelberg.



Gedruckt durch Johannem Mayer.

ANNO M. D. LXV.

Prebig von der ersten Hauptvrsachen
 alles irthumbs in den Heiligen Sacra-
 menten / vnd sonderlich in dem H. Abend-
 mal vnfers H. Ern Jesu Christi.

Die erste vrsach vnd vrsprung
 alles mißuerstands im H. Abend-
 mal / wie auch in allen andern heilige Sa-
 crament / ist / Das wenig leut wissen oder
 bedencken / das diß das ziel sey / dahin alle
 Sacramenten / vnd sonderlich das H. Abendmal / vnfers
 herzen vertrauen weisen / Nemlich / auff das einig leiden
 vnd sterben Jesu Christi am stammen des Creukes: Das
 allein / allein sagich / in dem leiden Jesu Christi / vnd sonst
 nirgends die vergebung der sünden zu suchen sey / vñ den-
 selbigen (laut der verheissung Gottes) gewislich zugeelig-
 net werd die jres herzen vertrauen darauff setzen. Vnd daß
 die heiligen Sacramenten derselbigen grossen wolthaten
 gedechtnuß / sigill vñnd heilige warzeichen seind / die vnser
 vertrauen / nicht auff sich selbs weisen / sonder vns bey der
 hand nemen vnd fort leiten / nemlich zu dem vnschuldigen
 todt Christi / daß er durch seinen vnschuldigen todt allein /
 alle vnser schuld / vnd sünden volkomlich bezalet / vnd das
 ewig leben erworben / auch dasselbige einem jeden in sonder-
 heit / der sein vertrauen darauff setzet / verheissen vñnd ge-
 schenckt hab / so gewis / als er für seine eigne person die hei-
 lige Sacramenten / als gewisse heilige warzeichen vnd si-
 gill darauff empfahet. Fragstu nu / Welches die aller höch-
 ste sün-

Die I. Hauptursach

ste fürnemste vnd hauptursach alles mißuerstands im heiligen Abendmal sey? Geb ich dir zur antwort/ daß eben das die größte vnnnd hauptursach sey/ die der böse feind von anfang in allen Sacramentē gebraucht hat/ nemlich/ Daß er eben durch die mittel der heiligē Sacrament / durch welche Gott/ vns zu dem leidē Christi weisen wil/ die leut von dem leiden Christi abweiset / so doch Gott die Sacrament hat eingesetzt / daß er durch dieselbe / wie auch durch sein Wort die gleubigen zu dem leiden Jesu Christi weisen wil/ daß sie in dem leiden vnd sterben Christi allein/ vnd sonst nirgends vergebung der sünden finden vnd empfangen/ so sie in iren herzen darauff vertrauen.

Wie nu Gott durch seine verheißung vnd Sacramenta von anfang aller gleubigen herken gewiesen hab auff das leiden Jesu Christi / auch noch biß zum end der Welt darauff weiset / daß vns nemlich / durch das einige leiden Christi allein/ vergebung der sünden verheissen sey / vnnnd durch ein wares vertrauen allein vns applicieret/ oder von vns angenommen werde: Dargegē auch wie der böß feind/ von anfang die leut von dem leiden Christi abgezogen hab/ vnd noch heutiges tags abziehe eben durch die mittel der heiligen Sacramenten/ durch welche Gott/ vnser herken zu dem leiden Christi ziehen wil / wollen wir auß Gottes wort erkleren vnd beweisen.

Die erste verheißung im Paradeiß / weiset vnser ersten eltern Adams vnd Eua zuuersicht vnd vertrauen auff das ferssen stechen/ welches des Weibs samē Christus von der Schlangen solte leiden / vnd durch das leiden dem Teuffel den kopff zertretten/ das ist/ im allen gewalt vñ krafft nemen/
men/

men / In dem er für vnserē Sünden / durch welche er machte
 vber vns bekommen hatt / mit seinem vnschuldigen leiden
 dem gerechten vrtheil Gottes bezalet. Denn also lautet die
 verheissung: Ich wil (spricht der Herr zu der Schlangen) Genes. 3
 feindschafft setzen zwischen dir vnd dem weib / vnd zwischen
 deinem samen vnd irem samen / Derselb soll dir den kopff
 zerretten / vñ du wirst in in die fersen stechen. Darauß kanst
 du nu leichtlich sehen / daß Adam / Eua / Abel / Seth / vnd
 andere ire nachkommen / die jr vertrauen auff die verheissung
 Gottes von dem leiden Christi / gesetzt haben / die haben
 auch durch denselbigen glauben auff das zukünfftige
 leiden Christi vergebung der Sünden / ware gerechtigkeit /
 vnd ewiges leben / in ihrem hertzen gehabt / eben so wol / als
 wir haben durch den glauben vnd vertrauen auff das lei-
 den Christi / das nu vor Tausent / Fünffhundert vnd mehr
 jaren geschehen ist. Denn das leiden Christi hat für dem
 angesicht Gottes zu Adams vnd Eua zeiten / ja von ewig-
 keit her seine krafft gehabt / wie in der Offenbarung Jo-
 hannis geschrieben stehet / daß die Namen der außewelten Apoc. 13.
 geschrieben seind in dem buch des lebens des Lambs so ge-
 schlachtet ist von anbegin der Welt. Darauß zusehen ist /
 daß der tod Christi der noch zukünfftig war / allezeit für dem
 angesicht Gottes gegenwertig vñ krefftig gewest sey: vnd
 derselbige tod Christi / hat in ihren hertzen / durch Gottes
 gnad in festem vertrauw gewircket / vergebung der sünden /
 freud in Gott / vnd lust vnd lieb zu aller danckbarkeit. Dar-
 gegen were dem Adam diese verheissung kein nütz gewest /
 hett auch keine vergebung der sünden empfangen / wenn er
 nit sein vertrauen vñ hoffnung auff das leiden Jesu Chri-

Die I. Hauptursach

ft gefest hett. Denn keine andere von Adam an bis zum jüngsten gericht zu / des leidens Christi vnd dardurch der verzeihung der sünden theilhaftig werden / denn die es mit warem glauben vnd vertrauen jres herzen haben angenommen / vnd noch annehmen werden. Den gleich wie es dich nicht gesund macht / daß du ein löstliche arznei oder salb habst auff dem schanck stehn / sonder du mußt dieselbige auff die wunden legen / also hats auch ein gestalt mit der einzigen vnd thewren Arzneien der seelen / nemlich / dem H. leiden Christi / dardurch allein alle die jenige von dem biss vnd wunden der giftigen Schlangen von Adam an bis zum Jüngsten tag seind geheilt worden / vnd noch geheilet werden / die mit glaubigem herzen durch Gottes gnad solches leiden haben angenommen vnd noch annehmen. Auß diesem sehen wir / wir die verheissung Gottes von der vergeltung der sünden / des Adams vertrauen weisete / auff das leiden Jesu Christi / vnd Gott wil daß das herz seiner verheissung festiglich glaube vnd vertraue.

Genes. 3.

Die sünd aber macht ein böses gewissen / vnd ein zaghaftiges herz / welches von Gott fleucht / wie man im Adam sihet / auch ein vnuerstendiges vnd vergessenes herz / daß die zusag vnd verheissung Gottes entweder gar nit lernen verstehn / oder dieselbige im gar bald lest entsinken.

Darumb lest es Gott bey dem wort der verheissung nit bleiben / sonder verordnet Sacrament vnd sigill da mit ja das bloße gewissen soll gewiß sein / daß er nu durch das leiden Christi wolle gnedig sein: Ja daß der arme mensch das selbige in sichtbaren dingen teglich / nit allein verstehn / sonder gleich als mit augen sehen / vnd mit den henden fülen vnd

vnd greiffen / vnd also in frischer gedechtnuß behalten möge. Es solt wol billich Gott vnser HErr vnd Schöpffer so viel glaubens bey Adam vnnnd anderen Menschen seinen Creaturen haben / daß wann er vns nur winket / oder ein wort zusagt / wir im solten vertrauen / wenn er vns gleich keine brieff vnnnd sigill drauff gebe / Aber wie jetzt gesagt / er wuste wol wie blöde vnnnd schewe des Menschen gewissen worden war / durch das giffte der alten Schlangen / daß es Gott wie gut ers auch mit im meinet schewet / als einẽ feind. So wust er auch / wie sehr des Menschen verstand verfinstert / vnd sein gedechtnuß verderbt war. Darumb müssen wir ein sonderliche güte Gottes in dem erkennen / das ob schon sein wort bey vns glaubwürdig sein solt / doch er sich vnser schwachheit zu gut / die wir doch seine feind waren / einem jeden in sonderheit mit brieffen vñ siegeln verpflichten wil / daß er vns durch das versprochen vnd nu geleistet leiden Christi die sünden gewißlich vergebe. Derwegen Gott der Herr die heilige Sacramenta / als eusserliche heilige vñbungen vnd versiglungen / darumb an das wort der verheißung gehefftet / daß er durch vnser augen vnd andere sinne eben das dem herken zuuersehen / zuvertrauen / vnd allezeit zu gedencken geb / daß er im durch die ohren zuuorn hat zuuersehen geben vnd versprochen / nemlich / daß ein jeder insonderheit durch kein ander ding / denn durch das einige leiden Christi am Creutz / so er sein vertrauen drauff setzet / verzeihung der sünden / vnnnd fried mit GDe hab / so gewiß als er das sichtbar pñsand zur versicherung vñ gedechtnuß empfahet.

Wiltu nun wissen wie die Dyffer / welche Sacramenta
oder

Die I. Hauptursach

oder heilige warzeichen waren / das vertrauen / vergebung
der sünden zu erlangen / auff das leiden Jesu Christi gewies-
sen haben? So stell dir für die augen das opffer Abels / da er
ein lãmblin Gott dem H. Erren schlachtet. Diese vbung
war im ein gewisses Sacrament / das ist / so ein heiliges ge-
wisses warzeichen / als wenn im Gott ein besonder zeichen
aus dem Himmel geben hett / dabey Abel solt verstehen / ver-
trauen vñnd gedencken / daß er / der da solt von seiner sünd
wegen des ewigen tods ermordet werden / durch den glau-
ben vñnd vertrauen auff das leiden vñnd sterben Jesu Chris-
ti / gewißlich vergebung seiner sünden hett / vñnd gefreiet
were vom ewigen todt. Da sihestu / wie das Gott / das hei-
lig Sacrament / das Opffer Abels nit dahin brauchet / als
wenn Gott seiner erste verheissung das nemlich / des weibs
samē / dem Teuffel durch sein leiden würde den kopff zer-
treten / vñnd also vergebung der sünden erwerben / verges-
sen were / vñ wolte nu den Abel in des lãms todt / welches er
opffert / lehren vergebung der sünden suchen / sonder das er
dem Abel / durch des Lãms todt / wil an bilden / den todt des
rechten lãms Gottes / vñnd seinen glauben / gleich als mit
der hand / zu dem vñschuldigen todt Jesu Christi leiten / daß
ihm durch desselbigen Christi todt / so gewiß vergebung der
sünden verheissen vñ geschenckt were / so gewiß er im glau-
ben / auff den todt Christi / nach Gottes ordnung das
Lãmblein erwürget vñnd schlachtet / zum warzeichen vñnd
gedechtnuß des zukünfftigen opffers. Denn dieweil Abel
von Gott zeugnuß hat bekommen / daß er gerecht sey / wie
geschrieben stehet im 11. Cap. an die Hebreer / da Gott zeu-
gete / von seiner gaben / So muß folgen / daß Abel in seinem
Opffer

Genes. 4.

Heb. 11.

Alles irthumbs im Abendmal.

5

Opffer durch waren glauben gesehen hab auff die verheißung von dem leiden Jesu Christi/ durch welches allein wir ^{act. 13.} gerecht werden von vnsern sünden. Dis ist meines erachtens leicht zuuerstehen. Darumb nennet auch Johannes ^{iohan. 1.} der Teuffer Christum / Das Lamb Gottes das der Welt sünden tregt / Dieweil die lämbli so man opffert/nit selbst vergebung der Sünden in sich verborgen hatten / sondern Sacramenta vnnnd anbildungen waren des vnschuldigen vnbesleckte lambs/welches allein am Creuz solt geschlachtet werden / vnnnd auff seinem rucken alle vnser sünd vnnnd den last des zorns Gottes / vnter dem alle menschen hetten müssen versinken/ für vns ertragen vnnnd hinweg nemen/ Dis sag ich ist leicht zuuerstehen.

Du wil ich weiter anzeigen / wie sich der abgesagte feind des menschlichen geschlechts / von anbegin hab beffissen/ das er des menschen herz vnnnd vertrauen abwendete vnd abzöge von diesem einigen weg der vergebung der sünden vnnnd ewigen lebens / nemlich von dem leiden Christi/ auff einen andern nebenweg / vnnnd wil dasselbig aufffüren/ mit der hülff Gottes / von Abel an bis auff die zukunfft Christi in diese Welt/ wie auch nach der zukunfft Christi/ der Satan denselbigen ranck noch brauche vnd practicire / das er eben durch die ding vnd mittel/ die Gott eingesetzt hat/ vnsern verstand/ vertrauen vnd gedechtniß / auff das leiden Christi zufüren/ Die menschen von demselbigen leiden/ am allermeisten abfüret.

Zum ersten / stell dir für die augen / beider ersten Brüder Opffer/ des Abels vnd Cains. Gott nimpt des Abels opffer an/ des Cains aber nit. Die vrsach zeigt die Epistel an

B

die

Die 1. Hauptursach

Heb. 11.

die Hebreer an / daß des Abels opffer / war im glauben geschehen. Nu ist es aber gewiß / daß der glaube schawet auff das leiden Jesu Christi. Derhalben so hat Abel in seinem opffer im glauben gesehen / auff das opffer vnd leiden Christi / vnd durch dasselbige Gott gefallen. Cain aber / dieweil er nit im glauben opffert / wie die Epistel an die Hebreer bezeuget / so sihet er auch nicht in seinem Opffer auff das leiden Christi / sonder sihet nur auff das eusserliche werck. Daruff gefiel er vnd sein opffer Gott nicht / dieweil es nicht durch waren glauben gerichtet war auff das einige opffer Jesu Christi / durch welches allein wir Gott gefallen. Endtlich

Gen. 4.

schlecht ein bruder den andern / nemlich Cain den Abel / vber dem ersten Sacrament zu todt / gewislich auß eingebung des Sathans / der von anbegin ein mörder ist / welcher nit allein des Cains hers schon von dem leiden Christi abgezogen hat / vnd auff sein eigen werck gewiesen / als solt G. D. ee ein wolgefallen daran haben / sonder auch nit leiden künde / daß Abel durch waren glauben dem leiden Christi die ehz geben solt. Erwecket derwegen den Cain / der auff sein eusserlich werck sahe / daß er seinen bruder ermordet / der sein opffer im glauben richtet auff das leiden Jesu Christi / durch es Gott gefellig war. Also ist die Welt noch heutiges tags / in zween hauffen getheilet / Der eine hauff / sihet auff das eusserliche Werck / vnd nit allein auff das leiden Christi / Der ander schawet im glauben auff das einige opffer Christi / vnd dardurch gefallen sie Gott / müssen aber darüber herhalten / daß sie von dem andern hauffen / ihren eigenen brüdern / die sich vom Satan blenden / vnd von dem leiden Christi abfüren lassen / jämmerlich ermordet werden.

Dieser

Dieser streit wird weren / so lang bis Christus am Jüngsten gericht ein end machen wird / vnd zeigen in wen sie gestochen haben. Matt. 24.
Apo. 1.

Der Sathan heft seine art / hat er im anfang nicht kund leiden / daß Abel durch waren glauben / dem leiden Christi die ehr gebe / so wird ers gewislich jehunder viel weniger leiden / da so viel tausent Menschen im wort vnd brauch der heiligen Sacramenten / mit herrlichem vertrauen / nicht dem eusserlichen werck / sondern dem aller heiligsten leiden Christi / alle ehr zuschreiben. Wenn wir alles / das dem leiden Christi gebüret / den eusserlichen Elementen im brauch der Sacramenten zugeschrieben / als vergebung der sünden / gemeinschaft mit Christo vnd das ewige leben / so würde vns der Teuffel wol vnangefochten lassen : Dieweil wir aber durch die heiligen Sacramenten vnser herz vnd vertrauen auff das leiden Christi richten / vnd darinn allein vergebung vnserer sünden suchen / so müssen wir mit dem Abel herhalten. Es thut aber die Erd iren mund auff / vnd empfahet das blut der Christen / die vmb der warheit willen ermordet werden / vnd es schreiet nie weniger / denn Abels blut / rach zu Gott in den Himmel. Es gehet noch heutiges tags also zu / vnd she einer mehr Abgötterey mit den Heiligen Sacramenten treibt / vnd mehr dem leiden Christi seine ehr raubet / vnd den eusserlichen dingen zuschreibt / she er sich erer ist / daß er nit verfolgt wird. Wil er aber dem leiden Christi die ehr geben / so ist Cains Schmeißkeül von stund an vorhanden vnd schlecht ihn zu boden / wie man im Pabstum sieht mit morden vnd verbrennen. Gene. 4.
Psal. 74.

Die I. Hauptursach

Was mag aber der Sathan mit im sinn haben / sprichstu / daß er in den heiligen Sacramenten die leut abzeucht von dem leiden Jesu Christi / vnd leßt sie auff dem eusserlichen werck kleben? Antwort. Er weiß daß jm durch kein ander ding der Kopff zertretten wird / denn durch das leiden Christi am stammen des Creuzes. Denn gleicher weiß wie er daselbst am aller bittersten den HERN Christum in die fersen gestochen hat / da er am Creuz gemartet vnd jm seine füß mit scharpffen neglen seind durchnägelt worden / also hat auch der HER Christus daselbst am Creuz der alten Schlangen dem Teuffel / am hertisten den Kopff zertretten. Den was sein leiden grösser gewesen / was er volkomlicher für vnser sünden bezalt / vnd also dem Sathan seinen gewalt / den er der sünden halben vber vns hatte / genommen hat. Darumb windet sich noch die alte schlang / wie sie kan vnd mag / daß sie den kopff dem Herren Christo vnter dem fuß vnnd der verwundten fersen aufwinde / vnnd von dem heiligen leiden Christi sich aufdrehe. Den der alten schlang wol bewust ist / wenn der Mensch anders wohin sein herz vnd vertrauen setzet / vergebung der sünden zuerlangen / denn auff das einige leiden Christi / daß derselbige vnter seinem gewalt noch bleibet / Welcher jm nit anders kan benommen werden / denn durch das leiden Christi / so wir dessen ire warem glauben theilhaftig werden. Denn in der sünden alle macht des Sathans stehet / vnnd aber durch kein ander ding vnter der Sonnen die Sünd mag vergeben werden / denn durch das bitter leiden Christi / so das herz darauff beruhet.

Diß bezeuget die Schrifft hell vnd klar an vnzeligen orten /

ten / als Hebrer 2: Nach dem nu die kinder fleisch vnnnd blut Heb. 2.
 haben / ist ers gleichermaß theilhaftig worden / auff das er
 durch dē todte die macht neme / dem der des todes gewalt hat
 te / nemlich dem Teuffel / vñ erlösete die / so durch furcht des
 todes / im gansen leben knecht sein musten. Item Jesa. 53. Iesa. 53.
 Er ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnnd vmb
 vnser Sünden willen zuschlagen. Die straff ligt auff ihm /
 auff daß wir fried hetten / vnd durch seine wunden sind wir
 geheilet 2c. Item am end desselbigen Cap. Vnd durch sein
 erkentnuß wird er / mein Knecht / der gerechte viel gerechte
 machen / Denn er tret ihre sünden (nemlich am Creuz.)
 Wie S. Petrus dasselbige erklet in seiner 1. Epist. im 2. 1. Pet. 2.
 cap. Welcher (Christus) vnser sünden selbest getragen hat /
 an seinem leib / auff das holz (nemlich des Creuzes) auff
 daß wir der sünden abgestorben / der gerechtigkeit leben. 3.
 Item Colos. 2.

Colos. 2.

Du wöllen wir fortschreiten vnd anzeigen / wie der Sa-
 than / auch in den andern Sacramenten diesen rancß ge-
 braucht hab.

Gott hatt die verheißung so er zuuor dem Adam gezes-
 ben hat / erfrischet mit Abraham vnnnd diesen Bund vnnnd Genef. 17.
 freundschaft mit im gemacht / daß er wölle sein Gott sein /
 vnd seines samens nach im / vnd Abraham soll auffrichtig
 für im wandlen. Item abermal dem Abraham geschworen / Genef. 22.
 daß in seinem samens sollen gesegnet werden alle völker der
 Erden. Dieser bund nu oder freundschaft ware gegründet
 auff das leiden Jesu Christi / durch welches allein die sünd /
 welche feindschaft macht zwischen Gott vnd vns / hinweg
 genommen wird / Wie denn auch diser same Christus war /

Die. Hauptursach

Gal. 3. vnd ist diese verheißung erfüllet worden im tod des Creuzes / welcher todt für G. D. te vermaledeiet war / auff daß Christus vnser vermaledeitung auff sich neme / vñ vns mit dem segen vnd gnaden erfüllet / die dem Abraham verheißsen war. Machet also diser same Christus durch sein leiden / daß Gott vnser gnediger Gott ist / vnd wir sein volck sein / vnd gieng derwegen der bund oder freundschaft die Gott mit Abraham machet / auff die benedeitung die vnns durch das leiden Christi widerfaret / Wie S. Paulus dasselbige am 3. Cap. an die Galater erkleret.

Gene. 17. Zur versicherung vñnd stetter gedechtnuß dieses Bundes vnd zusag Gottes / hat er das Sacrament der Beschneidung verordnet / damit anzuzeigen / daß alles was in vnser natur ist / faul vnd verflucht sey / vnd damit wir einen ewigen bund vnd freundschaft mit Gott hetten / daß die sünd auß vnser natur müste außgefegt werden / durch das leiden vnd sterben des gebenedeyten zukünfftigen samens Abrahams / welcher ist Christus Jesus / vñnd daß solche gnaden so gewiß in jren herten widerfare solt durch den glauben auff das zukünfftige leiden Christi / so gewiß sie eusserlich das sigill der gerechtigkeit des glaubens / nemlich die Beschneidung / an ihrem fleisch hatten empfangen / Wie Sanct Paulus lehret Rom. 4. Also weisete die Beschneidung den glauben nicht auff sich selbst / als solt in der Beschneidung vergebung der sünden verborgen sein / sondern auff das heilige leiden des samens Abrahams Christi Jesu / durch welches leiden allein sie von allen sünden vñnd vermaledeitung beschnitten vnd gereiniget / vnd also zu freunden vñnd bundsgeossen Gottes angenommen worden /
wenn

wenn sie in ihren Herzen / durch waren glauben drauff ver-
 traweten. Was thut aber der böse feind? Er nimpt eben
 dasselbige mittel / nemlich die Beschneidung / dardurch sie
 Gott des leidens vnd sterbens Christi / vnd also der freunds-
 schaffe die sie dardurch mit Gott solten haben / wolt vers-
 gwissen / eben das mittel / sag ich / dardurch sie Gott zu dem
 leiden Christi führen wolt / nimpt der Sathan zu handen /
 als ein Tausentkünstler / füret eben damit jr vertrawen ab /
 von dem heiligen leiden Christi / vnd machet / das sie ihr ver-
 trawen auff das eusserliche Sacrament der Beschneidung
 setzen / vnnnd glauben / durch die Beschneidung vergebung
 der Sünden zu haben / gerecht vnnnd Kinder Gottes zu
 sein / also stalt der Teuffel durch die Juden dem leiden
 Christi seine ehr / vnd gab sie der Beschneidung / vnnnd
 macht auß dem heiligen Sacrament der Beschneidung /
 einen schendlichen Abgott. Denn wenn die Juden nit die
 vergebung der sünden / auff die beschneidung gesetzt hetten /
 würde Sanct Paulus nicht so hefftig dargegen gestrit-
 ten haben / das Abraham nicht aller erst / da er beschnitten
 ward / sondern vor der Beschneidung vergebung der sün- Rom. 4.
 den / welches ist die ware gerechtigkeit / durch den Glauben Genes. 15.
 empfangen hett. Roma. 4. Genes. 15. Damit auch der
 Sathan seiner Abgötterey ein farb anstrich / verblendet
 er die Juden / mit einem falschem verstand des außdrück-
 lichen Worts Gottes / Die Beschneidung ist der Bund
 Gottes / Lieb aber auß / das darnach steht im selbigen 17.
 Capitel / Das Gott das Sacrament der Beschneidung
 darumb seinen bund oder freundschaft mit Abraham vnd
 seinen nachkommen / genennt hat / nicht das es die freunds-
 schaffe

Die I. Hauptursach

schafft vnd vergebung der sünden selbst were/sonder das es ein warzeichen vnd sigill war / der freundschaft mit Gott vnd der vergebung der sünden/die sie durch ein wares vertragen auff das zukünfftige leidē Christi des waren samens Abrahams in ihren herzen hatten. Dis alles schlug in der Sathan auß dem sinne/das sie an das leiden Christi nit gedachten/ noch etwas nach warem glauben vnd bekerung zu Gott fragten / sonder blieben auff dem eusserlichen kleben/ vnd schrien: Wir seind beschnitten / wir seind kinder Gottes/Gott ist vnser Vater. Es antwortet inē aber Christus/ *Iohan. 8.* das der Teuffel jr vater were/vnagesehen/das sie das Sacrament der Beschneidung empfangen hatten / dieweil sie jr vertragen nit auff Christum setzten der für sie solt den tod leiden/dardurch sie allein im warem glaubē die vergebung der sünden vñ die kindschaft Gottes solten erlangen. Darumb dringt der heilig Paulus so hefftig drauff an die Röm. am 4. Cap. das Abraham nit durch das Sacrament der beschneidung / vergebung der sünden/ darin die ware gerechtigkeit stehet/ empfangen habe: Sonder durch den Glauben/ehe das er beschnitten ward / hat er die vergebung der sünden gehabt / die beschneidung aber drauff empfangen/nit die vergebung der sünden dardurch aller erst zu bekommen/sonder zum siegel der vergebung der sünden oder der gerechtigkeit die Abraham empfangen hat durch den glauben ehe er beschnitten ward. Auch thut S. Paulus im selbigen 4. Cap. hinzu/das dis nit allein vmb Abrahams willen geschrieben sey / sonder auch vmb vnsern willen / damit er leret/das dieselbige lehr auch vns vnd vnser Sacramenta angehet.

Eihenu

Siehe nu an das newe Testament/ob es nit eben also zu
 gehe. Weisset vns nit der heilige Tauff auff das Blut Jesu
 Christi/welches er in seinem bitterm leiden zur abwaschung
 oder verzeihung vnser sünden für vns die an in glauben/
 vnd für vnser kinder vergossen hat? Wie S. Johannes
 sagt in seiner 1. Epistel am 7. Cap. Das blut vnser Herren
 Jesu Christi reiniget vns von allen sünden. Ja ich frag
 dich/wenn alle die wasser in der welt zusamen gethan / oder
 einig ander ding die sünden hetten mögen abwaschen/wür-
 de nicht der Himmelsch Vater seines eingeliebten Sohns
 verschonet haben / vnd nit mit solchem grossen leiden sein
 blut haben lassen vergiessen / zur abwaschung vnser sün-
 den? Auß diesem leichtlich zuschen ist/das das eusserliche
 wasserbad des heiligen Tauffs/nicht darumb ist von Chri-
 sto eingesetzt / auch nit darumb die abwaschung der sünden
 genant wird / in dē geschichten der Aposteln am 22. A. A. 22.
 durch das eusserliche Wasser oder sprechen der wort/solten
 vergebung der sünden haben / sonder das es vns ein heilis-
 ges warzeichen vnd sigill sein soll / damit er vns als bey der
 hand zu seinem heiligen leiden vnd blutuergiessen füren
 wil/das nemlich wir alle vnd jede Christgleubige herken so
 gewiß durch sein leiden gewaschen sein / innerlich von dem
 vnflut vnserer sünden / vnd die gnad des heiligen Geists
 empfangē haben/ so gewiß als wir eusserlich mit dem tauff-
 wasser begossen seind. Das wir nu vnser ganzes lebenlang
 das leiden Jesu Christi / in vnsern herken sollen nachtra-
 gen / durch waren glauben / auff dasselbige leiden Christi/
 allezeit in vnsern herken wirckē vergebung der sünden/vnd
 ware absterbung des alten Menschen/bis das wir genzlich
1. Co. 1.
 E ernewere

Die I. Hauptsach

Eph. 4.

ernewert werden / zu dem neuen Menschen der nach dem
ebenbild Gottes erschaffen ist / inn wahrhaftiger heiligkeit
vnd gerechtigkeit / Ephes. am 4. vñ am 5. Wie viel findestu
aber deren die anders nichts gedencken noch glauben / wenn
sie sehen tauffen / den das durch das Tauffwasser vnd spre-
chen der wort / dem getaufften die sünd verziegen werden /
gedencken nit an das leiden vnd blutuergießen Jesu Chris-
ti / So doch das leiden Christi allein die Sünd hinnimpe
durch die gnad des heiligen Geists vñnd das Tauffwasser
samit der verheissung Göttliches worts / daruñ von Chri-
sto eingesetzt ist / nit daß er vns von seinem leiden auff das
wasser weise / sonder daß er durch das wasser / als ein heilig
Göttlich warzeichen vnd sigill / vnseren glauben auff sein
reines vnschuldiges leiden we. sete / daß nemlich gleich vnd
so gewiß als wir in seinem Namen mit dem Element des
wassers / welches die leibliche vnreinigkeit pflegt hinweg zu
nehmen / getaufft sein / also auch vñnd so gewiß seind wir
vnd alle glieder der kirchen gereiniget allein durch das lei-
den vnd blutuergießen Jesu Christi / welches vns durch die
krafft des heiligen Geistes zugeeignet wird. Zu dem / wie
wenig sind man auch deren die da einmal mit ernst gedech-
ten / daß sie schuldig seind den bitteren todt vnd leiden Jesu
Christi / darauff sie getaufft sind / alle die tag sres lebens in
irem herren durch waren glauben nach zu tragen / daß sie
dardurch ein ewige vergebung der sünden vnd versöhnung
mit Gott in irem herren besitzen / daß sie auch in warer buß /
durch die krafft des tods Christi die sünd in irem sündlichen
fleisch sollen tödten / alle die tag sres lebens in einem neuen
leben mit Jesu Christo auff zu erstehen / Wie S. Paulus
lrecc

leret Rom. 6. vnd S. Peter 1. Epistel 3. Cap. Wenn wir nit Rom. 4.
1. Pet. 3. mit sehenden augen mutwillig blind sein wollen / so sehen vnd greiffen wir mit der that vnd mit der erfahrung auß der verachtung aller trewer warnungen vnnnd dem sewischen verruchten leben / daß weder buß noch vertragen auff das leiden Jesu Christi in viler hertzen ist. Denn wo das leiden vnd der todt Christi in iren hertzen were / würde es gwiß nit müßig sein / sonder die sünd tödten / vnd den alt menschen creuzigen. Wo nu kein ware buß vnd glaub folgt in denen die zu iren tagen kommen / vn also von diser welt scheiden / dieneet das eusserliche bundzeichen der heilige Tauff nur zur grösserer verdammus / dieweil sie den Bund Gottes durch vnglauben vnnnd Gottloses leben entheiliget / vnd also das leiden Jesu Christi verstoffen vnd verachtet / ja das blut des Testaments verunheiliget haben / Hebr. 10. Wo kompts aber anders her / daß so viel Christen / die auff den Namen Christi getaufft seind / sich irts Tauffs so vbel gebrauchen / deñ daß sie ire augen abwenden von dem leiden Jesu Christi vnd mehr auff das eusserlich tauffen sehen / so doch Christus das eusserliche wasserbad hat eingeschit / daß er damit die augen irts hertzen all jr lebenslang zu seinem heiligen leiden vnd blutuergiessen werden wil. Lassen sich derhalben den Teuffel blenden / daß sie nicht anders meinen / denn daß sie durch die krafft des eusserlichen wercks im Tauff vergebung der sünden vnd ewiges leben haben / lassen fallen buß vnd glauben.

Gehe in dein eigen hertz / vnd bedenck / ob es nit heutiges tags mit dem Sacrament des heiligen Tauffs zugehe / wie vortzeiten mit dem heiligen Sacrament der beschneidung /

Die I. Hauptursach

Colof. 2.

an welcher statt der Tauff ist eingesezt/ Coloss. am 2. Denn gleich wie der Zeuffel vorzeiten den ranck gebraucht hat/ daß er die Judē/ eben durch das Sacrament der Beschneidung/ durch welches Gott ihren glauben auff das leiden Christi weisen wolt/ daß durch dasselbige leide Christi/ allein ihre hertzen von der unreinigkeit der sünden beschnitten vnd gesaubert würden in warem glauben vñ bekerung zu Gott/ eben dasselbige Sacrament vñnd mittel/ sag ich/ nam der Zeuffel zuhanden/ kerts vmb/ vnd weistete die leut damit ab von dem leiden Christi/ vñnd blendet sie/ daß sie auff das eusserliche werck vertraueten/ als solte der Bund Gottes/ vergebung der sünden vñnd kindschafft Gottes darinnen verborgen sein/ wider welches doch die Propheten hefftig schrien/ daß sie ihre hertzen beschneiden solten.

Ierem. 4.

Also thut auch der leidige Zeuffel heutiges tags/ daß er eben durch das heilige Sacrament vñnd warzeichen des heiligen Tauffs/ welches vns ein gewisses sigill ist/ damit vnser vertrauen auff das leiden vñnd blutuergießen Christi sol gewiesen werden/ die leut am aller meisten von dem leiden Christi abweistet auff das eusserliche Werck/ daß sie daran kleben/ nach dem leiden Christi in warem glauben anzunehmen/ dardurch allein vergebung der sünden vñnd ware seligkeit zu erlangen gar wenig fragen/ viel weniger nach den fruchten der buß trachten. Es ist nit vergeblich das Paulus sagt in dem 2. Cap. an die Röm: Das ist nicht ein Jud/der außwendig ein Jud ist/ auch ist das nit ein beschneidung die außwendig im fleisch geschihet/ Sonder das ist ein Jud der inwendig verborgen ist/ vñnd die Beschneidung des hertzen ist ein beschneidung. Also ist es auch mit dem Sacrament

Rom. 2.

des

des Heiligen Tauffs wie der heilig Apostel Petrus leret. 1. ^{1. Pet. 3.} Epistel 3. Cap. vnd S. Paulus/Colos. 2. Was sol man denn ^{Colos. 2.} wider solche grausame list des Teuffels fürnehmen / dieweil es ihm so glücklich von statten gehet / daß er eben durch die mittel die menschen von dem leiden Christi abweist / durch welche sie Gott darzu weisen wil? Gewißlich bessers kan man nichts vornemen / denn daß man laut vnd klar das volck lere / daß sie die herze waschen durch das leiden Jesu Christi / im warem vertrauen / vñ mit warer buß von irem viehischen vñ schendlichen leben sich zu Gott bekeren / vnd daß sie nit gedencen / daß sie darinn vergebung der sünden vñnd die seligkeit haben / daß sie eusserlich getaufft seind / wenn sie mit ihrem ganzen leben das leiden Jesu Christi schmecken vñ verleugnen / darauff sie der heilig Tauff weisen vñ sie dessen versichert. Wie denn auch die Propheten / mit allem ernst / des volcks vertrauen von der eusserlichen ^{Jerem. 4.} beschneidung auff die iüerliche gewiesen habē. ^{9.} War ist es / daß es eben so wenig recht oder von nöten ist / sich noch einmal lassen zu tauffen / als es vorzeitē war / sich abermal lassen zubeschneiden / nach dem sie in sünden gefallen waren / nichts destoweniger aber ist das leiden vñnd sterben Jesu Christi zur iüer quellenden vergebung der sünden / allezeit von nöten / daß dasselbige in vnsern herzen seine wirkung habe / durch waren glauben vnd bekerung vnser herzen zu Gott dem H Erren / vnd solte vns nimmermehr den Teuffel so weit lassen blendē / daß wir gedechten die vergebung vnserer sünden / stehe in der krafft des eusserlichen wercks im Tauff / vnd also des glaubens auff das leiden vnd auferstentnuß Christi / dahin vns Gott durch den Tauff weisen wil / schendlich vergessen.

Die I. Hauptursach

Lasset vns auch nun besehen / wie das heilig Abendmal vnser herr vnd vertrauen zu dem leiden Jesu Christi weise das wir durch dasselbige leiden allein vergebung der Sünden haben. Dargegen wollen wir auch besehen / wie der böse feind eben durch das Nachemal die Menschen von dem leiden Jesu Christi am Creus / sich vnterstehet abzuführen / gerad wider den willen vñ meinung Jesu Christi. Erstlich das Christus durch sein Abendmal vnser herr auff sein bitter leiden weisen wil / ist leichtlich darauff zuuerstehen / das er eben diß heilig Sacrament / gleich vor seinem leiden / nemlich in der Nacht da er verrathen ward / hat eingesetz vñnd zwar in statt des Osterlambts / welches auff das zukünfftige leiden Jesu Christi wiese / wie das Heilig Abendmal vnsern glauben weist auff das leiden Christi das schon vollbracht ist: Zu dem ist es auch zubeweisen / beide auß den eusferlichen warzeichen die Christus hat eingesetz vnd auß den Worten des Nachtmals.

Blatt. 26.

1. Cor. II.

Denn erstlich das brechen des brots ist ein gewisses heiligs warzeichen / das der leib Christi für vns gebrochen / das ist / mit grossem schmerzen gemartert vñnd von seiner seelen gerissen sey / wie Sanct Paulus schreibt in der Einsetzung des heiligen Abendmals das Christus das brot gebrochen hab / vñnd gesprochen / Das ist mein Leib der für euch gebrochen wird. Darauff leichtlich zuuerstehen ist / wie Christus durch das brechen des brots die augen vnser glaubts auff das brechen vñ marter seines leibs weisen wil.

Zum andern das der heilige Wein zur gedechtnuß seines bluts besonders neben dem Brot von Christo eingesetz ist / stellet vns auch für die augen seinen tod / das nemlich sein
blut

blut am Creutz so warhafftig von seinem leib ist abgesondert vnd vergossen worden / zur verzeihung vnser sünden / so warhafftig / als Christus neben dem brotbrechen diesen heiligen Wein oder kelch der dancksagung zur gedechtnuß seins einmal abgesonderten Bluts (welchs geschehen ist durch den bitteren tod) hat ingesetzt. Vnd derwegen daß wir in seinem leiden vñnd sterben / nicht allein vnser speiß sonder auch vnsern tranck / das ist / alles was vns zum ewigen leben vonnöten ist / volkömlich habz / so wir solches leiden essen vñnd trincken / das ist / in vnsern herzen drauff vertragen.

Zum dritten schaw die wort der einsagung recht an / so wirstu sehen das der Herz Jesus dein herz vñnd vertragen auff sein bitter leiden weisen wil. Denn Christus sagt nit schlecht / Das ist mein leib (wie etliche schreien) sonder thut hinzu / Der für euch gegeben wird. Sagt auch nit schlecht / Das ist mein blut / sonder thut hinzu / Das für euch vergossen wird zur vergebung der sünden. Wo hin ist denn der leib Christi für vns / für dich vñnd mich / gegeben worden? Gewißlich in den schmelichen tod des Creuzes. Wo ist sein blut für vns vñnd für viel vergossen worden zur verzeihung der sünden? Gewißlich am stammen des Creuzes / in seinem bitteren leiden. Sihestu wie daß dich die wort im heiligen Abendmal auff das bitter leiden Christi weisen?

Christus hett wol kund sagen / Das ist mein leib der auß Maria der Jungfrawen geboren ist / oder / Das ist mein leib welcher soll verklärt werden / vñnd er hette die warheit geredt / denn kein ander leib für vns ist gegeben in den todt / denn der auß Maria geboren war / vñnd der darnach solt verflert

Die I. Hauptursach

verflert werden. Er hat aber nit also gewolt reden/sondern also/ Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/ nemlich in den todt: Damit er vnser hertz vnnnd vertrauen auff sein leiden vnd sterben/als auff den einigen grund vnnnd fundament vnser seligkeit weisen wil/ da er vnsern hungerigen vnd durstigen seelen zur waren speiß vnd tranck des ewigen lebens worden ist/ wie Christus am andern ort auch leret

Johan. 6. Johannis am 6. Cap. da er spricht: Das brot das ich geben werd/ist mein fleisch/welches ich geben werd für das leben der Welt. Da leret Christus / daß diß des gleubigen hertzen speiß sein sol/daß er sein fleisch für vnser lebē ans Creuz leß neglen. Denn durch seinen tod am Creuz/hat er die vrsach vnser ewigē hungers vnd kömērs/nemlich die sünd gebüßset vnd hinweg genommen / vñ dargegen die vrsach des lebens/das ist/den heiligen Geist der da lebendig machet (wie er selbst sagt) vns erworbt/auff daß derselbige H. Geist vns zu waren gliedern Christi mache / dieselbige heiligkeit / gerechtigkeit/ewiges leben vnd herrligkeit in vns den gliedern

Ephes. 1. Christi wircke/ die er im haupt Christo wircket / in einem jeden nach der maß der gaben Christi. Auß disem ist leicht zu uersehen wie das H. Abendmal vnser vertrauen auff das leidē Jesu Christi weisset/ daß vns Gott dardurch allein vergebung der sünden vñ ewiges leben zugesagt vñ geschenckē hab/vnd denen gewißlich widerfar die drauff vertrauen.

Ephes. 4. Endlich bezeugts der H. Apostel hell vnd klar mit diesen wortē/ in welchen er die hauptursach anzeigt warumb man das heilig Abendmal halten soll: Denn (spricht er) so offte jr von diesem brot esset / vnd vom kelch des H. Ern trincket/ solt jr des H. Ern tod verkündigen biß daß er kompt.

I. Cor. 11.

Merck/

Wertz/ da lehret der H. Apostel klar / daß wir durch das Abendmal den todt den Christus ahn seinem leib gelitten hat/ sollen verkündigen biß daß derselbige leib daran er den todt gelitten hadt/ widder kompt auß dem Himmel/ zu richten die lebendigen vnd die todten. Verkündigen den todt des H. Xren heißt in deinem herzen vertrauen vnd eüßerlich mit dieser that / nemlich der empfangung des H. Abendmals bezeugen vnnnd bekennen für Gott / seinem H. Engeln vnd den Menschen / daß dir durch kein ander ding denn durch den bittern todt Christi alle deine sünden schon verziehen seind / daß deren in ewigkeit für Gott nicht sole gedacht werden / daß du zum glied des Herren Christi angenommen seiest durch den H. Geist vnd noch darin erhalte werdest / vnnnd ein erb des ewigen leben seiest / welchs alles Christus mit seinem todt dir erworben / durch die verheißung des H. Euangelions dir versprochen vnd mit dieser sichtbaren gedechnuß widerhollet vnd bestetiget: Du aber herwiderumb offentlich bekennest/ daß du solches geschenck mit warem glauben habs angenommen vnd noch annemest vnd in ewigkeit nicht gedenckest zuuerlassen/ vnd mit herzlichher freud Christo für seinen bittern todt daher alle diese wolthaten entspringen / Lob Ehr vnd Danck sagest. Das heißt durch das Abendmal den todt des Herren den er ahn seinem leib gelitten hat/ verkündigen biß daß er mit demselbigen leib daran er den todt gelitten hat widerkommen wirdt auß dem Himmel zu richten die lebendigen vnd die todten/ für welchs gericht allein die jenigen bestehen werden/ die jr vertrauen gesetzt haben auff sein bitter leiden daß er vnter dem Richter Pontio Pilato für sie erlitten hat/ vnnnd dar-

D durch

Die I. Hauptursach

Gala. 3. durch ihz vermaledeuung hinweg genommen vnd sie gebe-
nediet hat in ewigkeit.

Hie aber mögstu fragen/Wie weiset das H. Abend-
mal mein vertrauen auff das leiden Christi: Antwort/gar
krefftig vnd tröstlich/nemlich also: So gewiß als das brod
für deine augen gebrochen vnd dir sampt dem heiligen wein
zu genieffen gegeben wird zur gedechtnuß des einmal ge-
creuzigten leibs vnd einmal vergossenen bluts Jesu Chri-
sti: So warhafftig verheißt dir auch Christus warer ewiger
Gott vnd mensch daß er an seinem leib so gewiß am Creuz
für dich den bitteren todt gelitten vnd sein blut für dich ver-
gossen hab/auff daß dein hungeriges hertz von allen sündē
in ewigkeit entlediget sey / also daß deren in ewigkeit nicht
mehr sol gedacht werden: Vnd dargegen durch den heilige
Ioh. 11. 6. Geist ein glied am leib Christi seist vnnnd das ewig leben
habest / so du Christum also ißest vnd trinckest wie er für
dich gecreuziget ist/ Das ist/so du in deinem hertzen auff in
vertrauest.

Das aber Christus mit diesen worten (Das ist mein
leib der für euch gegeben wirdt/das thut zu meiner gedech-
nus) vnsern glauben nit dahin hab wollen weisen / daß wir
solte glauben dz wir seynen leib mit vnserm leiblichē mund
essen vnnnd einschlickē / sonder dahin vns alle Propheten
weisen nemlich dz wir sollen glaubē vnd vertrauen dz er sei
nen leib für vns in den todt des creuzes gegeben vnnnd sein
blut einmal für vns vergossen/vnd dardurch vns ein ewi-
ge vergebung der sünden vnd ewiges leben erworben vñ ge-
schenckt hab wollē wir auß Gottes wort darthū. Für allen
dingen aber wil ich dich erinnern daß vō allen Euangeli-
schen

Schelt bekant wirt/ daß brot vnd wein im Abēdmal/ vor/ in vñ nach der empfangung sein vnd bleiben brot vnd wein vñ werden nicht verwandelt ins fleisch vnd blut Christi. Dis leret Gottes wort/ 1. Cor. x. vnd xi. vnd sie bekennens selbst.

Erstlich/ lauten die wort Christi: 1. Cori xi. Capittel/ Das ist mein leib der für euch gebrochen wird/ souiel/ als/ Das ist mein für euch ermordter leib. Denn daß der leib Christi für vns gebrochen/ ist anders nichts denn daß er für vns ermordet ist/ Wie S. Petrus rund vñ mit verstandigen worten bezeugt im 2. Capitel der Geschichten/ da er A. 10. 2. spricht: Denselbigen Jesum (nachdem er auß bedachtem rath vnd vorsehung Gottes ergeben war) habi jr genommen durch die hēdt der vngerechten vnd in angeheffet vnd in erwürget.

Wiltu nu daß ein theil der worten Christi/ Das ist mein leib/ leiblich vnd Wesentlich verstehen/ Daß das brot wesentlich der leib Christi sey / so verstand auch die nachuolgende wort/ leiblich vnd wesentlich vom brot/ nemlich daß das brot für dich gecreuziget vñ ermordet sey: Welchs ich also beweiß:

Was der leib Christi wesentlich ist/ das ist jhe für vns gecreuziget vnd ermordet.

Nu sagt aber etliche/ dz brot sey der leib Christi wesentlich.

So mus auch aus jrer bekandnus volgen daß das brot für vns gecreuziget vnd ermordet sey.

Nu ist es aber gewis daß das brot (Welches für/ in vnd nach dem Abendmal brot bleibt / wie sie bekennen) nit für vns ist ans Creuz geneglet / noch jamerlich ermordet worden/ sonder du verstehest das es ein gedecknus sey der

D ij - Creuzis

Die I. Hauptursach

Creuzigung vnd jämmerlichen ermordens so Christus am Creuz erlitten für vns die wir verdient hatten mit vnseren sünden / daß wir solten ermordet vnd in ewigkeit gemartert werden: Ey so seiß nit so fleischlich vnd verstandt auch die vorige wort / Das ist mein leib / gedechtnußweiß / Daß das brod dir ein gedechtnuß vnd erinnerung sey / der verheissung des Euangelij / daß der leib Christi so warhafftig für dich in den todt gegeben ist / auff daß du nicht verloren werdest sonder an ihn glaubest vnd das ewige leben habst. Wie dir der HERR Christus seine eigne wort selbst außlegt / da er grad drauff sagt / Das thut zu meiner gedechtnuß. Sage nicht / das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit. Vnd der heiliger Apostel Paulus sagt / 1. Cor. 11: Denn so offft jr von disem brod esset vñ vom kelch des Herren trincket / solt jr des Herren todt (merck seinen todt / sein bitter leiden) verkündigen biß daß er kompt. So ist das Nachtmal nit von wegen einer leiblichẽ gegenwertigkeit des leibs Christi eingesetzt / sonder zur verkündigung seines bitteren tods biß daß er leiblich kompt / nit auß dem heiligen brod des Nachtmals / sonder auß dem Himmel / wie die schrift an vnzeli-
chen orten bezeuget. 1. Tess. 1. vnd 4. Matt. 24.

Hebr. 8.
9.

Actor. 3.

Zum andern / wiltu daß der H. wein das leiblich wesentlich blut Christi sey / so mustu auch sagen daß der wein für dich am Creuz vergossen sey / Vnd beweise es also:

Was das blut Christi wesentlich ist / daß ist jhe für vns am Creuz vergossen.

Nu sagen aber etliche daß der wein im kelch (von dem sie bekenen / daß es warer wein bleib vor dem trincken auß dem kelch / im trincken vnd nach dem trincken) das blut Christi wesentlich sey: So muß

So muß auß irer lehr volgen daß der wein am Creutz für vns vergossen sey.

Zum dritten/ist der wein im Kelch das wesentlich blut Christi/so ist es auch noch wesentlich von seinem leib abgesündert. Nu bedencf aber bey dir selbst ob auch mehr denn einmal das blut Christi von seinem heiligen leichnam abgesündert sey/Nemlich/allein am stamme des Creuzes da es die Kriegsgorglen vergossen. Bedencf ob auch das blut Christi immermehr in ewigkeit von seinem leib werd abgesündert werden? Gewislich sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 11. Cap: Christus ist durch sein eige^{Hebr. 9} blut einmal in das Heiligthumb / nemlich in den Himmel eingangen vnd ein ewige erlösung erfunden. Dieweil den diß gewis vñ ungezweiffelt ist / Daß das blut Christi nimmermehr in ewigkeit von seinem leib wird abgesündert/sonder hat alles bezalt vñ außgericht mit einem blutvergießen am stammen des Creuzes/vñ verstehest derhalben die vergießung des bluts Christi gedechtnußweiß im H. Abendmal/nemlich/das du dich da bey solst erinnern/ des bitteren leidens/da er einmal sein blut für dich vergossen hat/ vñnd von seinem leib hat absündern lassen dir in ewigkeit deine sünden zu vergeben/daß dasselbige dir zu gut geschehen sey: Ey so seyß nicht so fleischlich vnd verstand auch die vorige wort/ Das ist mein blut/ nit fleischlich/ sonder gedechtnuß weiß/ Daß nemlich der heilig wein / der dir in den Kelch gegossen ist/ vñnd dir zutrinken gegeben wirdt/darumb das vergossen blut Christi genand wirdt/daß er dir eine erinnerung/ vñnd gewisses pfand sey/ daß auch so warhafftig/ nit allein für andere/ als S. Peter vñnd S. Paulus oder für

Die I. Hauptursach

die Jungfraw Maria/sonder auch eben für dich zur vergebung aller deiner sünden/ das blut Christi einmal am creuz vergossen sey/ ja daß auch kein tröpflein bluts mehr für sie/ deñ eben für dich vergossen sey / sonder daß du eben gleich
^{1. Cor. 10.} theil vnd gemein daran hast/mit allen heiligen wie dich der Apostel lehret/ da er sagt/ Der kelch der dancksagüg damit wir dancksagen/ist die gemeinschafft des bluts Christi.

Zum vierdten/daß die wort/ Das ist mein blut daß für euch vergossen wird zur vergebung der sünden / nit fleischlich zuuerstehen sey als solt das blut Christi in den Kelch / oder in den wein abgefändert werde von seinem leib/ es mit dem leiblichen mund zu trincken / sonder daß es gedechnus weiß muß verstanden werden / lehret dich Jesus Christus selbst/ vnd legt seine wort selbst auß/ da er spricht/ Das thut zu meiner gedechnus. Damit er vns lehret / warumb er den wein im Kelch sein vergossen blut genent hab / nemlich nit darumb / als wolt er leiblich auß dem wein sein blut machen/ vnnnd sein blut so oft vnd dick von seinem leib in den kelch absünderen/ so oft wir das Nachtmal würden halten / sonder darumb / daß vns der wein ein H. gedechnus vnd pfand sein sol / von jm darzu eingesetzt vnnnd beuolen/ daß wenn wir von dem heiligen wein mit dem muud trincken/ sollen wir in vnseren hertzen gedencken/ glauben/ vnd ihm dancksagen / daß das blut Christi einmal für vns vergossen sey / vnnnd daß durch die einige allein einmal geschehene vergießung des bluts Christi vns die sünd verziege sein vnd verziegen bleiben in ewigkeit/ one allen vnseren verdienst allein durch den glauben vñ vertrauen im hertzen auff dz einigs bitter vergießen des bluts Christi am stammen
des

des creuzes welcher gnedigen verheißung der H. wein ein gewisses sigill ist

Zum fünfften/diese auflegung des Herzen Christi wurde bestetiget mit seinẽ gebet / da er im garten ansteng sein blut zuuergiessen/vñ die bluts tropffen vò seinem angesicht auf die Erd sielen: Abba mein Vater es ist dir alles möglich (sagt Christus Marci am 14.) vberheb mich dieses kelchs / Doch nicht was ich will sonder was du wilt das geschehe. Welches war der kelch für dem sich der Herr Jesus so sehr entsetzet: Es war sein bitter leiden/oder die vergießung seines bluts/on welche es vnmöglich war/vergebung der sünden für Gott zu erlangen / den Gott wil daß seiner gerechtigkeit gnug geschehe. Weñ nu der kelch im Nachtmal leiblich in sich gehabt hett/das vergossen blut Jesu Christi/zur vergabung vnser sünden / so würde Christus im garten gesagt haben: Vater alle ding seind dir möglich / so hab ich durch die gleiche Almechtigkeit/die ich von ewigkeit mit dir hab / sekundt in meinem letzte Abendmal/meinen Jüngern eingesezt im kelch mein leiblich vergossens blut zur vergabung der sünden: Dieweil ich nu vmb diser vrsachen willen/von dir in die welt gesand bin / mein blut zuuergiessen zur verzeihung der sünden / vnd aber ich durch deine vnnnd meine Almechtigkeit schon einen kelch eingesezt/vnnnd mit meinen Jüngern getrunckẽ hab / in welchem mein blut zur vergabung der sünden vergossen vnd verborgen ist: So ist es woll möglich/das ich dieses bitteren kelchs nêlich/der vergießung meines bluts am stamẽ des creuzes vberhabẽ sey. Christus aber redet nit also/den im wol bewust war dz er nit darumb den kelch oder den wein im kelch sein vergossen blut zur vergebũg der sündẽ genant hat/dz er sein blut schon ver

Die I. Hauptursach

Hebr. 9.

gossen vnd es sampt der vergebung der sünden in den kelch verborge hett/sonder daß der kelch vns ein kelch der dancksagung vñ gewisse gedechtnus sein sol/dises bitteren kelchs den Christus am Creuz vns zu gut getruncken hat/da er sein blut warhafftig vñ wesentlich für vns vergossen vnd eine ewige erlösung damit erworben hat.

Auß diesem allem ist klar/daß der HERR Jesus das gebrochen brod/seinen gebrochenen oder ermordten leib vñ den eingossen wein sein vergossen blut genant hab/daß er vns damit auff sein bitter leiden vñ sterben weisen wil/auff daß wir festiglich vertrauen / daß das bitter leiden Christi/in vnseren glaubigen herzen die krafft hab/vns zū ewigen leben zuerhalten / die brod vñ wein haben vns im zeitlichen leben zu speisen vnd zu trencken/vnd wie brod vñ wein nit speisen / man esse vnd trincke sie den / also gibt der gecreuzigte leib vnd vergossen blut Christi keinen anderen verzeihung der sündē vnd ewiges leben/ denn denen allein/die in irem herzen drauff vertrauen / daß es ihnen zu gut geschehen/vñ ihnen von Gott geschenckt sey/so gewiß/als sie die heilige sigill zur gedechtnus/nemlich/des heilig brod vñ den heiligen wein mit ihrem mund drauff empfangen. In summa Christus will vns im Abendmal lehren/dz vergebung aller vnser sünden / allein in seinem leiden vñ sterben zu finden sey/vñ will vns dasselbige durch das heilige Abendmal wol einbilden vnd bestetigen.

Was braucht aber hie der Satan für ein rancz? Eben denselben / den er vñ anbegin der welt in allen Sacramenten gebraucht hat / daß er eben durch das mittel des heilige Abendmals durch welches vns Christus zu seinem leiden führen

füren wil / daselbst allein vergebung der sünden zu suchen / die leut am aller meisten von dem leiden Christi abfüret. Den erstlich hat er im Papsstü durch die Messpaffen als geschworne diener des Antichrists vñ leibeigene knecht des satans die leut also von dem einigen leide Christi abgefüret:

Für das erst / so nimt der Messpaff das rond gößenbrötlin in die hend vnd hauchet darüber / mit seinem stinckenden athem / vñnd spricht diese wort zu dem brot / Das ist mein Leib / vñnd so bald das hauchen geschehen / haben die leut geglaubt / auß brot sey fleisch vñnd Gott selbst worden / haben derhalben jr vertrauen auff diesen Brotgott gesetzt / in an gebetten in statt des lebendigen Gottes : So doch Christus nit die wort zu dem brot (Welches keine ohren hat) sonder zu seinen Jüngern geredt hat / auch nicht vmb der vsachen willen / das er auß dem brot / Christum machet (den sie dürfften keines andern Christi denn des der mit inen redet) sonder das er beide durch das eusserliche brot vñnd durch das wort / jr gedechtnuß vñnd vertrauen auff sein bitter leiden vñnd sterben weisen / welches auch Paulus bezeuget / vñnd zu gleich anzeiget das das brot / brot bleibe / vñnd weise vns auff den tod Christi : Denn so offft jr von diesem brot esset (spricht er) vñnd von dem Kelch des H Erzen trincket / solt ihr des H Erzen tod verkündigen / Bis das er kompt. Merck auff was Paulus sagt / wir sollen von des H Erzen brot essen / zur verkündigung vñnd gedechtnuß des tods Christi / so wil der Messpaff seinen Hergott leiblich essen : Paulus wil das wir diese gedechtnuß halten / Bis das Christus kompt : So wil der Messpaff auff sein zaubern vñnd durch sein hauchen vber das rond gößenbrötlin mit seinem verhurten stinckenden

E den

Die I. Hauptursach

- Colof. 2.
1. Thes. 4. den athem sey der leib Christi verstand in seine hend kommen / So doch Gottes wort vns von oben herab auß dem Himmel vnser ersöfers Jesu Christi gewarten heist.
- Deut. 27. Zum andern/wenn nu der arme vermaledeite Mesypfaff seinen brotgotte also gezaubere / vnd das arme volck in an gebetten hat / vnd gesagt / So sey der Gott der sie erschaffen hab (Wie ich denn selber für dem brotgotte solches in mein herken geredt hab do ich noch leider in die Mes gieng)
- Weslich den Canonen Wisse. so lest ers bey solcher Abgötterey nit bleiben / sonder sagt / er opffere dem Himmlischen Vater den leib Christi vnd sein blut zur bezalung für die sünden der lebendigen vnd der todten. Macht also auß dem Abendmal ein Opffer für die sünde / vnd seind in denselbigen worten des Mesypriesters / vn aussprechliche Gottselesternunge begriffen. Denn für das erst heist opffern für die sünd / schlachten vnd erwürgen / wie der Apostel leret im 9. Capitel an die Hebreer / da er spricht: Hett Christus zum mehrenmal solt geopffert werden / so hett er auch zum offermal müssen leiden / von anfang der welt. Das auch opffern für die sünd / heist tödten vnd erwürgen / bezeugt Paulus 1. Epist. an die Corint. im 5: Vnser Osterlamb ist Christus für vns geopffert / Das ist geschlachtet vnd erwürget. Wiewol sie nu / die Mesypriester / auff jren Altaren als auff fleischdencken mit jren Gottselesternigen worten so viel als in ihnen ist Christum so oft sie Mes thun / widerumb auff die fleischdenck zu lieffern vnd zu ermorden sich vntersehen / wie die Gottlosen Juden / so ist es doch gut (Dem HERRN sey lob vnd danck)
- Hebr. 9. das Christi leib jnen viel zu hoch gefessen ist in dem Himmel von dannen sie jn nit werden heraber ziehen auff jhre Altare
- oder

oder fleischbenck / in täglich widerumb zu opfferen vnd zu ermorden.

Für das ander in dem der abgöttisch Messpaff / zu Gott dem Vater sagen darff daß er ihm da seinen Sohn Christum opffere für die sünden der lebendigen vnd todten / ist es gewiß daß er mit denselben worten verleugnet das heilige leiden vnd sterben Christi. Diß bedarff nicht viel beweisens / die erfahrung bringt es selbst mit / daß das fundamene der Mess sey / ein verleugnung des leidens Jesu Christi. Deñ daß wir selbst erfahren gesehen vnd gehört haben / daran können wir je nit zweiffeln / daß dem nit also sey. Nu aber haben wir mit der that erfahren / wenn vnser liebe Eltern gestorben seind / daß die Messpriester geschwind zugefahren vnd gefragt: Ob man nicht so vnd so viel Messen wol lassen nachthun zur bezalung für die sünden die vnser Eltern begangen / vnd derwegen ein lange zeit im Fegfeuer / qual leiden müsten / wo ihnen nicht durch das Opffer der Mess drauß geholffen würd.

Wenn nu ein gutherziger Bürger inen dargegen sagt / Meine Eltern sind in einem waren vertrauen auff das leiden Christi / laut irer bekantnuß / verschieden / hat denn das leiden Christi nit die krafft / meine Eltern die es mit glauben haben angenommen / selig zu machen von iren sünden: Blicben die Messpaffen wie die Nachteulen auff irem alten gefang: Hörstu nicht / daß wirds nicht thun / daß du sagst / Christus hab für deiner Eltern sünden mit seinem bitterm leiden bezalt / vnd sie haben solchen glauben bekant vnd drauff verschieden: Sonder mir die geistliche gesalbte Priester müssen Christum in der Mess opffern / zur bezalung für

Die I. Hauptursach

deiner Eltern sünden. Dis haben wir je erfahren/ es sey denn daß wir mutwillig/stockblind sein wollen. Vnd es ist kein wunder. Denn hat der Teuffel die leut so weit verblendet / daß sie ein theil der wort Christi fleischlich verstanden haben/nemlich/ Das ist mein leib/so hat er gut machen gehabt/ daß er auch die nachfolgende wort/nemlich/ Der für euch gegeben wird / vnd daß für euch vergossen wird / welches eb̄ so viel ist / als / Der für euch geopffert wird / fleischlich den leuten hat zuuersehen geben. Was sagt aber die

Johan 19. Schrift? Es schreiet Christus am Creuz mit lauter stimm : Es ist vollbracht. So schreiet der Messpaff dargegen / Es sey nit vollbracht/sonder er müsse es allererst vollbringemit seinem Messopffer für die lebendigen vnd für die toden. Es sagt der heilig Geist in der Epistel an die Hebreer im 10. cap. daß ein jeglicher Priester im altē Testament eingesezt war/ daß er alle tag Gottes dienst pflege / vnd offermals einerley opffer thue / welches nimmermehr künd die sünd abnehmen / Dieser aber Christus da er hat ein opffer für die sünd geopffert / daß ewiglich gilt / sitzt er nu zur rechten Gottes vnd wartet hinfurt/ biß daß seine feind zum schemel seiner füß gelegt werden/ Den mit einem opffer hat er in ewigkeit volendet die geheiligt werden. Dis seind des heiligen Geistes wort. Diweil nun der Messpaff wider den heiligen Geist streittet/ vnd noch zum offermal / ja noch teglich für die sünden der lebendigen vnd toden opffern wil/ So ist es gewiß daß er verleugnet das leiden Jesu Christi / vnd richtet auff an statt desselbigen sein stinckendopffer für die sünden der welt / welches er zur schmach des heiligen leidens Christi mit seinem stinckenden athem gezaubert hat. Ist dis
nit

nit zu erbarmen daß der leidige Teuffel / das heilig Abendmal dermassen zur Meß verkert hat / daß kein grösser gewel vnter der Sonnen ist / damit er die leut mehr von dem leiden Christi abziehe / so doch Christus sein heiliges Abendmal zur gedechtnuß seines einigen opffers vnd vnschuldigen leidens hat eingesezt: Wie heit der Sathan den Sohn Gottes höher können schmehen? Dis ist nu im Papstumb also geschehen vnnnd geschicht noch täglich an viel tausent orten / da täglich das leiden Jesu Christi in der Meß verleugnet wird.

Du aber laß vns ferner besehen wie sich der Satan auch vnterstehe etliche leut / die sich des Euangelions rhümen / durch das heilig Abendmal / von dem einigen leiden Christi abzuziehen. Dis aber geschicht beide von dem gemeinem mann vnd auch von etlichen gelehrten. So viel den gemeinen mann belangt / der sich des Euangelions rhümet / die weil ihrer viel im Papstumb erzogen sind / meinen sie die weil die Meß abgeschafft / daß sie darumb zum heiligen Abendmal gehen / auff daß sie mit dem leiblichen mund / essen den leib Christi vnd trincken sein blut / vñ daß sie durch das essen bekommen verzeihung der sünden. Dis beweiset die erfahrung / Den so du es wirst versuchen / wie ichs vnd andere zum mehrem mal versucht haben / auch nach vielfeltiger vnterweisung vñ fragen / Warumb gehest du zum heiligen Abendmal / wird dir dise antwort werdē / daß ich vergebung der sünden da hole / vnnnd mit dem mund empfahē das fleisch vnnnd blut Christi / wissen nicht daß sie durch ein wares vertrauen in ihren herzen durch das leiden Christi allein vergebung der sünden haben ehe daß sie zu dem heiligen

Die I. Hauptsach

Genes. 15.
Rom. 4

gen Abendmal gehen/ Wie auch Abraham vergebung der sünden gehabt hat/durch den glauben/ehe daß er das Sacrament der Beschneidung empfangen hatt. Wie wir lesen im ersten Buch Moses am 15. Cap. vnnnd Rom. 4. Wie aber Abraham/darumb die Sacramenta nicht verachtet/sonder beschneid sich nach Gottes befehl/vnnnd opfferet/beide/zur versigelung der vergebung der Sünden/die er schon hat in warem vertrauen/auff das zukünfftige leiden Christi: Also auch wir ob wir schon dessen auß Gottes wort gewiß seind/daß wir durch kein ander ding deß allein durch das leiden Christi in warem glauben vergebung der sünden haben/auch ehe daß wir die heilige Sacramenta empfangen/nichts destoweniger verachten wir die heiligen Sacramenta nit/sonder brauchen dieselbe die Himelische gaben die wir im glauben schon besitzen Inn vns zubesteigen/Dieweil es heilige sichtbare warzeichē vñ zeugnissen seind des gnedigē willen Gottes/das wir im warem glauben auff das leiden Christi vergebung der sünden haben vnd behalten/auch die gaben des h. Geistes in vns gemehret werden.

Das ist auch leichtlich darauff zuuerstehen/das man nemlich nicht zum Abendmal gehn soll vergebung der sünden allererst dazu empfangen/Denn ehe du zum heiligen Abendmal gehest/bettesttu ja das Vater vnser/vnd ist gewiß/daß vns Gott die Geistlichen gaben/one welche wir nit können selig werden/als da ist/daß er vns seinen Sohn geschencket/daß er vns durch ihn mittheilet vergebung der sünden vnnnd die gnad des heiligen Geistes/dieselbige gaben/sag ich/gibt Gott auff der stunden da man in von herren drum bittet. Dieweil du deß bittest ehe du zu des Herrn Tisch

Eisch gehest im Vater vnser/ vergib vns vnser schulden/
 so ist es gewis das er es thut / vnd vergibt dir deine sünden
 ehe das du noch außgebetet hast/ wie dich Gott leret im 6^{en}. Luc. 18.
 Cap. Iste da er spricht/ Ehe das sie ruffen wil ich sie erhö- Esa. 65.
 ren/ vnd in dem sie noch betten wil ichs thun. Zu dem so bit-
 testu auch/ das Gott dir verzeihe/ wie auch du verzeihest
 deinem nechsten/ Du wil aber Gott nit/ das du solt warten/
 deinem nechsten zuuerzeihen / bis nach dem du das Nacht-
 mal empfangen hast / sonder zuuor / ehe du es empfahest.
 Wie auch Christus leret/ Matth. am 5. Also wil auch Gott Matt. 5.
 nicht warten / bis nach dem du das Abendmal empfangen
 hast/ dir deine sünd zuuerzeihen / sonder ehe das du zum A-
 bendmal gehest / hat er dir schon deine sünd verziegē/ durch
 den glauben auff das leiden Jesu Christi/ vñ das so gewis/
 als du in deinem herten empfindest/ das du vor dem Nache-
 mal deinem Nechsten verziegen hast: Das Abendmal aber
 folget drauff/ das durch das heilig brot vnd Wein/ als sicht-
 bare warzeichen/ dir besser eingebildet vnd bekräftiget wer-
 de/ die hingebung des Leibs Christi in den todt/ vnd die ver-
 gießung seins bluts durch welche du schon hast vnnd be-
 heltest in festen vertragen vergebung deiner sünden: Vnd
 dein blödes gewissen zu trösten das dem also sey vnnd nicht
 anders/ wil Gott das dir das heilig brot vnnd wein so ein
 gewisses warzeichen sey/ das er vor/ in/ vnnd nach dem A-
 bendmal deiner sünden nicht mehr wil gedencken/ als wenn
 dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe/ Wie
 auch Christus von Johannis Tauff zeuget/ das er auß dem Johan. 8.
 Himmel sey. Auß diesem sehen wir/ das wenn die leut die
 auch Euangelisch sein wollen/ daruñ zum heiligen Abend-
 mal

Die I. Hauptursach

mal gehen / daß sie durch das Werck vergebung der sünden erlangen / so lassen sie sich abfüren von dem heiligen leiden Christi / durch welches allein wir vergebung der Sünden haben.

Die andere aber die geleterter seind / ob sie schon mit worten bekennen daß das Abendmal vnser vertrauen auff das leiden Jesu Christi gründet / füren sie doch die leut neben dem leiden Christi / zu einem verborgnẽ leib im brot so klein. Denn sie seind nit so blind / daß sie nit sehen / vnd derwegen auch wol bekennen / daß der Haupttrost in dem einigen leiden vnd opffer Christi stehe / vnd daß man denselbigen leib Christi für vns gecreuziget mit einem waren glauben vnd vertrauen auff sein leiden vnd sterben essen muß / wie Christus leret Johannis am 6. Aber doch neben diesem trost / sey auch diß sehr tröstlich daß wir auch in vnd vnter dem brot den leib Christi mit vnserem leiblichẽ mund essen. Lasset vns aber auß Gottes wort besehen / ob diß auch ein warhafftiger trost sey / daß der Leib Christi im brot sol verborgen sein / in mit vnserem leiblichen mund zu essen. Zum andern / so vns Gottes wort solchen trost nit leret / was wir denn für einen warhafftigen vnd bessern trost auß dem H. Abendmal haben / der in Gottes wort gegründet sey.

Erstlich daß sie fürwenden vñ sagen es ist mir sehr tröstlich daß ich den leib Christi leiblich in meinen mund empfangen vnd in leiblich esse vnd sein blut leiblich mit meinem mund trincke zur sterkung meines glaubens: Gott ist almechtig / er kan den leib Christi wol vn sichtbar in meinen mund bringen. So hab ich auch das außdrückliche wort: Das ist mein Leib etc. Diß ist sich eben des Nachtmals getröstet / als wenn

wenn sich einer seines Lauffs also trösten wolt: Es ist mir sehr tröstlich daß ich leiblich noch einmal sol in Mutter leib kommen vnd leiblich widerumb geboren werden / zur sterckung meines glaubens / Gott ist allmechtig / er kan wol machen das ich vn sichtbarer gestalt in Mutterleib komme vnd noch einmal leiblich geboren werd / So stehet auch das außdrücklich Wort Gottes da / vnnnd Christus bedeuret es auch mit seinem Eid / das wir müssen widerumb geboren werden sollen wir in das Reich Gottes kommen.

Johann. 3.

Ach / es mangelte nit an der allmechtigkeit Jesu Christi / auch nit am außdrücklichen wort Christi / sonder es mangelt dem Nicodemo am verstand / darumb er auch keinen rechten trost fassen kan / das er nicht verstehet / was da heist widerumb geboren werden / daß es nemlich nicht heist nach dem buchstaben auß Mutter leib noch einmal geboren werden / sonder von wegen des blutuergießens Christi zum Kind Gottes angenommen / vnd durch die krafft des heiligen Geists zum Ebenbild Gottes erneuere werden / welches der H. Lauff ein zeugnuß vnd vrlundt ist. Also mangelt vielen am verstand / daß sie nicht wissen was da heissen den leib Christi essen vnd sein blut trincken. Es heist nicht das fleisch vnd blut Christi in den mund nemmen vnd einschlucken / Sonder in deinem herzen vertrauen das Christus warer Gott vñ mensch dir geschenkt sey / daß er durch sein leiden dir deine sünden vergeben vnd ewiges leben erworben hat / so gewiß als du das heilig brot issest / keweest vñ zu seiner gedechtnuß einschlickeest.

Esai. 53.
v 66.

Zum ändern kan das ihē keinen trost bringen das Christus selbst mit seinem heiligen mund vnnuß erkant vnd ver-

Worffen

Die I. Hauptsach

1ob. 13. 6.

worffen hat. Nu hat aber Christus Johannis am 6. cap. das mündlich essen seins fleisches als vnnutz verworffen/dargegen aber allein das Geistliche essen seines fleisches vnd trincken seines bluts/welchs nicht durch den leiblichen mund sonder durch ein wares vertrauen im herzen durch die krafft des h. Geists zugeht/für nutz vnd lebendmachend erkent/da er sagt/ Das fleisch ist kein nutz/der Geist ist es der da lebendig macht. Nit daß das fleisch Christi vns nit nutz sol sein/denn one dasselbige können wir das ewige leben nit haben/sonder das da es gleich leiblich künd gessen werden/were es doch also gessen kein nutz/sonder der Geist Gottes machet das hertz lebendig durch einen waren glauben vnd vertrauen auff das bitter leiden Jesu Christi/welches vertrauen Christus essen vnd trincken zuuorn im selbigen Capitel genant hat.

Zum dritten was menschen one Gottes wort erdichten/kan keinen trost geben/sonder ist eine Abgötterey: Nu haben aber die Menschen den trost daß der leib Christi im brot verborzen sey/vnd mit dem leiblichen mund gessen werde/jnen selbst erdichtet one Gottes wort/sa auch wider Gottes wort. Derhalben wer sich dessen tröstet das der leib Christi im brot verborzen sey der tröstet sich einer Abgötterey die außserhalb Gottes wort erdacht vnd wider die Artikel seins Christlichen glaubens ist. Deñ daß sie sagen sie bleiben bey den Worten der einsagung/vñ damit wollen beweisen/ Das der leib Christi im brot verborzen sey/wil ich darthun daß sie von den Worten Jesu Christi abweichen/vnd daß sie mit keinem buchstaben der einsagung des H. Abendmals können beweisen daß der Leib Christi im Brot verborzen sey. Vnd beweiß es wie folgt: Der

Der zu einem ding Nein sagt da der Herr Christus Ja zu sagt der bleibe je nit bey den worten Jesu Christi / Denn Ja vnd Nein sein se widereinander wie weiß vnd schwarz / vnd muß Christus der da Ja sagt die warheit geredt haben / vnd die jenige die da Nein darzu sagen / die vnwarheit geredt haben.

Man sagt aber Christus in der einsatzung Ja / da die Widersächer Nein zu sagen / vnd beweiß es auß Gottes wort also: Die Euangelisten schreiben das Christus im Abendmal habe brot genommen / danck gesagt / es gebrochen / es zu essen geben vnd gesagt: Das ist mein leib &c. Eben in diesen wortē sagt der Herr Christus ja zu einem ding / da die Widersächer Nein zusagen. Denn Christus neuet das sichtbar brot seinen Leib / eben das brot das er in seine hend genommen / vnd das er gebrochen hat wie die Euangelisten bezeugen / vnd nicht etwas anders das er nit zuorn in seine hend genommen / auch nit gebrochen hat. Das ist she einmal Ja: Denn die Euangelisten bezeugen es hell vnd klar. Dargegen aber sagen vnd leren die Widersächer / Nicht das sichtbar vñ greifflich brot wird der leib Christi genant / sonder gerad das widerspiel etwas vnsehbar / vngreifflichs im brot vnd vnter dem brot hat der Herr Christus seinen leib genant. Diß aber jr verneinen der wort Christi werden sie nimmer in ewigkeit mit einem buchstaben auß Gottes wort beweisen / sonder das Ja des Herren Christi finde sich hell vñ klar wider jr erdichtetes Nein. Denn die Euangeliste / Mattheus / Marcus / Lucas / zeugt einhelllich Matth. 26. wid er sie daß er eben das brot daß er in seine hend genommen Mar. 14. vnd daß er gebrochen vnd nicht etwas das er zuorn nicht Luc. 22.

Die I. Hauptursach

auff dem Tisck genommen vnd nicht gebrochen hett/seinen leib genant hab. Nu aber da Christus nach dem brot auff dem Tisck greiff vnd es in seine hend nam/greiff er nit nach einem vnsichtbaren leib im brot/ da er das brot von einander brach/brach er nit einen vnsichtbaren leib von einander. Derhalben dieweil Christus in den worten / Das ist mein leib/eben das seinen leib nennet das er zuuorn auff dem tisch mit seiner hand gegriffen vnd mit danck sagung von einander gebrochen hat / wie die Euangelisten außdrücklich beschreiben / vnd aber Christus nit nach einem vnsichtbaren leib sonder nach dem sichtbaren brot gegriffen vnd es in seine hend genommen / auch nit einen vnsichtbaren leib im brot/sonder das sichtbar brot gebrochen hat: So muß folgen auß diesem einhelligen vnwidersprechlichem zeugnuß der Euangelisten / daß Christus nicht einen vnsichtbaren leib im brot/sonder das sichtbare brot seinẽ für vns gecreuzigten leib genant hab. Vnd das zwar darumb das vns das sichtbar heilig brot vnd wein ein gedechtnuß sein sol daß Christus seinen leib einmal für vns in den todt gegeben vñ sein blut einmal für vns vergossen hab / vns vnser sünden in ewigkeit zu vergeben / im selbst einzuleiben vnd das ewige leben mit zuthēilen so wir im waren glauben auff ih vertragen.

Dieweil sie denn auß diesen worten das ist mein leib nit beweisen können / das der leib im brot verborgen vñ mit dem leiblichen mund gessen werde / gewißlich werden sie es viel weniger auß den nachfolgenden worten im Nachtmal oder auß andern zeugnussen der Schrifft können beweisen.

Denn für das ander in den worten Christi zu mercken ist/

ist / wenn diß ein trost were das der leib Christi in vnserm mund gegeben würd / so würd Christus nit gesagt haben / Der für euch gegeben wird (nemlich in den tod) sonder würd gesagt haben / Der In euch gegeben wird / oder / Der euch In den mund gegeben wird.

Zum dritten Christus würd auch nicht gesagt haben / Das für euch vergossen / oder / aufgossen wird / Sonder In euch zum munde eingossen wird.

Zum vierten werden sie auß den worten der einsetzung / Das ist das newe Testament / sich nit vntersehen zubeweisen / daß das blut Christi im Wein verborgen sey vñnd mit dem leiblichen mund getruncken werde. Denn das newe Testament ist die verheißung vnd eid Gottes von der vergebung der sünden vñnd ernewerung des heiligen Geistes vmb des verdienst Christi willen. Diese verheißung ist kein Ierem. 31. leibliches essen des Leibs Christi oder trincken seins bluts mit dem leiblichen mund / sonder ein verheißung der vergebung der Sünden / einleibung In Christum durch den heiligen Geist / vñnd ewiges lebens / welche ding anders nicht denn durch einen waren glauben vñ vertrauen mögen empfangen werden. Sonst würd es ein schlecht ding sein / des neuen Testaments / vergebung der sünden / des heiligen Geistes vnd ewigen lebens theilhaftig zu werden. Den es würd ein jeglicher Gottloser der sich zum Abëdmal verfüget es alles mit dem leiblichen mund trincken / vnangesehen daß er ein verruchtes heillofes vñ vermaledaites hertz im leib hett. Oder wollen sie die vergebung der sünden absünderen von dem blut Christi / so doch Gottes wort sie zusammen füget / da es im Abendmal spricht / Welches für euch vergossen

J. ij

wird /

Die 1. Hauptursach

1. Johan. 1. wird zur vergebung der sünden/ Item 1. Johan. am 1: Das blut vnfers HERRN Jesu Christi reiniget vns von allen vnsern sünden. Derhalben so wenig als die vergebung der sünden mit dem leiblichen mund eingetruncken wird (sonst hette ein jeder vnbusfertiger gottloser vogel vergebung der sünden der nur das gottlose maul auffhet) so wenig wird auch das ware blut Christi/ welches von der vergebung der sünden nicht kan abgefündert werden / mit dem leiblichen mund eingetruncken. Ober das/ so das newe Testament ein verheissung ist daß wir das blut Christi mit vnserem leiblichen mund trincken/ wie wollen die Kinder/ des newen Testaments (one welches niemand weder jung noch alt kan selig werden) theilhaftig sein / dieweil sie nie zum heiligen Abendmal seind komen auff daß sie mit irem mund das blut Christi in sich getruncken hett. Oder/ seind die kinder die nie zum Nachtmal kommen/ des newen Testaments durch das blut Christi theilhaftig / so muß folgen daß das newe Testament oder Bund Gottes nit ein verheissung sey daß wir mit dem mund das blut Christi eintrincken / als solt es im fleisch verborzen sein / sonder durch die krafft des Heiligen Geistes der waren glauben in vnsern herzen wircket / vergebung der sünden haben vnnnd durch den heiligen Geist zu gliedern des leibs Christi vnd erben des ewigen lebens angenommen sein/ von wegen das Christus mit seinem thewren blut diß alles vns erworben vnnnd auß gnaden vns geschenckt hat / wie denn den kindern diß alles im Tauff verheissen/ versieglet vnd geschenckt wird.

Zum fünfften werden sie viel weniger können beweisen/ daß der leib Christi verborzen sey im brot so klein / auß den
nach

nach folgenden worten der einsakung des Abendmals / da Christus sagt / Das thut zu meiner gedechtnuß / vnd zwar zweimal. Wenn er hett wöllen seine wort / Das ist mein leib / also verstanden haben / daß sein leib im brot solt verborgen sein / würde er gewißlich nit gerad drauff gesagt haben vnd zum andern mal widerholet / Das thut zu meiner meiner gedechtnuß / sonder würde gesagt haben / Das thut zu meiner leiblichen gegenwertigkeit im brot.

Zum sechsten da S. Paulus die wort des Heiligen Abendmals in einer summa erkläret / spricht er / denn so offft jr von diesem brot esset solt jr des H. Erri tod verkündigen / bis daß er kompt. Dis were zumal ein seltsame erklärang der wort Christi wenn Christus hett gewolt haben sein leib were schon leiblich in das brot vnd in den mund kommen / vnd S. Paulus wolte man sol mit einem gleubigen herzen den bitteren tod des leibs Christi verkündigt / der hernach komen wird am Jüngsten tag zu richten die lebendigen vnd die todten. Nu ist es aber gewiß das eben der Geist Jesu Christi durch den Mund Pauli geredt hat : So hats auch gewißlich Christus nie anders verstanden. Denn der heilig Geist der ein Geist der Wahrheit ist / ist ihm selbst nicht zu wider. Ich weiß wol wie sie hie dem gemeinen Mann den sie mit der nafen umbfüren / einen blawen dunst für die augen machen / nemlich sprechen sie / Es ist war das S. Paulus im heiligen Abendmal sagt / Bis daß er kompt / das verstehe aber / sage sie sichtbarlich / Bis daß der leib Christi sichtbarlich kompt. Ich frag sie aber / Der leib der unsichtbar kommt / ist er nit eben so wol kommen / als der sichtbar kompt. Der halben dieweil S. Paulus sagt daß wir im Nachtmal den todt /

Die I. Hauptwrsach

tode / den Christus an seinem leib für vns gelibten / sollen verkündigen / bis das er kompt / so schleust er auß beide die sichtbare vnd vnsichtbare zukunfft Christi ins brot.

Auß diesem aber das der Leib Christi im Himmel ist vnd bleibt / folgt nit / wie etliche fürwerffen / das wir seins fleisch vnd bluts nit sollen theilhafftig werden: Denn der heilig Geist kan die ding wol zusamen fügen die doch örter halben weit von einander seind. Folgt auch nit das Christus nicht soll im heiligen Abendmal sein. Denn wie er im ganzen Predigampft sein wil / also wil er auch im Heiligen Abendmal sein durch seine Göttliche gnad vnd wirkung seines heilige Geistes durch welchen heiligen Geist er vns je länger je mehr zu gliedern seins waren leibs machet / ob schon sein leib im Himmel bleibt (da die Engel vnd seligen menschen in mit grosser freuden anschawen) vnd nicht eraber kompt wider sichtbar noch vnsichtbar / bis das er kompt zu richten die lebendigen vnd die todten / wie in den geschichten der Aposteln im 3. Cap. geschriben stehet: Der Himmel muß diesen Jesum einnehmen bis auff die zeit das herwider bracht werde alles was Gott geredt hat durch den mund aller seiner heiligen Propheten von der welt an / Item Hebe. 8: Wenn Jesus noch auff Erden were so were er vnser hoher Priester nit. Denn sein ewiges Priesterthumb erfordert das er erscheine im Himmel für dem angesicht des Vaters.

Acto. 3.

Heb. 8.

Endlich schaw an die Artikel deines alten allgemeinen ungezweiffelten Christlichen glaubens / vnd bedenck ob sie auch darauff können beweisen das der Leib Christi im brot sey. Denn das etliche fürwenden / das Christus sinet zur rechten Gottes / derhalben sey er auch im brot / ist keine be-
weisung

welſung. Deñ die Artikel vnſers vngezweiffleten Chriſtlichen glaubens/ vnd die ganze Schrifft bezeugen daß Chriſtus aller erſt nach ſeinem leiden da er gen Himmel gefaren ſich zur rechten Gottes geſetzt hab. Nu haben wir aber kein ander Abendmal denn eben das / daß Chriſtus ehe daß er gen Himmel gefaren vnd ſich zur Rechten des Vaters geſetzt het/ mit ſeinen Jüngern gehalten. Derhalben ſo dienet das ſitzen Chriſti zur Rechten des Vaters ſekunder ſo wenig zu beweifen daß der leib Chriſti im brot ſey/ ſo wenig als es im erſten Abendmal Chriſti darzu dienete / da er noch nit gen Himel gefaren/ noch ſich zur Rechten des Vaters geſetzt hatt / denn nit vor ſeinem leiden iſt er gen Himmel gefaren/ ſonder nach ſeinem leiden/ auch nicht vor ſeinem leiden ſich zur Rechten Gottes geſetzt / ſonder darnach / wie geſchrieben ſtehet Mar. 16. Rom: 8. Act: 1. vnd am 2. Heb 1. 8. vnd 10. Col: 3. Phil. 3. Diweil ſie dann nicht können beweifen daß der leib Chriſti im brot verborgen ſey/ weder auß den worten/ Das iſt mein leib ꝛc. noch auß den nach folgenden worten der einſakung / noch auß den Articulen des glaubens / ſo werden ſie es gewißlich viel weniger auß enniger anderer verheiſſung Göttliches worts können darthun: Daß Gott ſſhe ſolches verheiſſen hab/ Alſo hat Gott die welt geliebet daß er ſeinen eingebornen Sohn gab ins brot: Auch nit daß er ſeinen Son hab thun ins brot faren/ oder ins brot geſetzt / da er in den Himel gefaren vnd ſinen ſetzt zu ſeiner Rechten.

Nach dem ich nu auß Gottes wort erwieſen habe/ daß diß kein warhafftiger troſt ſey / daß der leib Chriſti im brot ſoll verborgen ſein/ vñnd mit dem Leiblichen mund geſſen

Ⓞ

word

Marc. 16.
Rom. 8.
Acto. 1.
Ⓞ 2.
Hebr. 1.
8. Ⓞ 10.
Colof. 3.
Phil. 3.

Die I. Hauptsach

werden (Denn er hat kein Gottes wort / sonder dargegen das wort Gottes in vnzelligem orten demselben von menschen erdichten trost zu wider ist) So wil ich nu fort schreiten vnd anzeigen was wir den für einen warhafftigen trost im heiligen Abendmal haben. So sage wir rund vnd klar / daß dis vnser einiger trost sey daß gewissen wider die anklag der sünden zustillen / daß wir dise Verheissung Gottes / vnd in der verheissung die gabe selbst / nicht mit dem mund sonder mit einem glaubigen hertzen annemen / daß nemlich Christus seinen leib für vns zu ermorden vnd sein blut für vns zuergieffen einmal hingegeben hat / auff daß alle die drauff vertrauen eine ewige vergebung der Sünden haben.

Das heilige brot aber vnd der heilige wein die wir im Nachmal mit dem leiblichen mund empfahen / seind so fern zu vnserm trost von Christo Jesu eingesezt / Erstlich daß vns Christus dardurch verstehen leret / warzu sein einiges Opffer am Creus nus sey / Zum andern auch versichere dises einigen trosts den wir in der Creuzigung des Leibs Christi vnd vergieffung seins bluts haben. Wie wir aber dis verstehen daß der glaub all seinen trost in dem gecreuzigten Christo finde. Zum andern auch wie derselbig trost den gläubigen durch den brauch der Sacrament eingebildet vnd versichert werde / wollen wir so tröstlich als vns Gott gnad verleihet / auß Gottes wort erklären. Vnd anfänglich / daß wir lernen daß der glaub all seinen trost das gewissen wider die anklag der sündē zu stillen / in dem opffer Jesu Christi am Creus finde / vnd daß der glaub stracks auff das leiden Christi seht sol / wie auch S. Paulus sagt 1. Corin.

Corinthern am 2/ Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüßte vnter euch denn allein Jesum Christum/ vnd zwar den gecreuzigten/ Dis sag ich/ verstehen wir also. Zum ersten/ daß Christus warer Gott vnd Mensch den gläubigen im ganzen Predigampt im wort vnnnd Sacramenten darumb verkündiget wirdt/ daß er ganz vnser eygen sey/ zur vergebung der sünden vnd ernewrung zum Ewigen leben. Demnach aber müssen wir wissen wie er vns zur versöhnung oder verzeihung der sünden vnnnd Ewigem leben vom Vater geschentt sey. Denn wie die Donatio oder die schenckung Christi ist/ also muß auch der glaub daß geschentt/ nemlich/ Christum selbst annemen. Die Donatio aber / oder das geschentt des leibs Christi/ ist / Daß er seinen leib in den tod gibt zur vergebung der sünden vnd ewigem leben / allen die mit einem waren vertrauen dis geschentt annemen/vñ ist nit dis die Donatio oder geschentt Daß er seinen leib vns in den mund oder in vnsern leib gebe.

Also beschreibet Gottes wort die Donation oder das geschentt des leibs Christi/ vnd meldet nit das dz es ein geschentt des leibs Christi sey in dem mund/sondern in dē tod als Johannis am 3: Also hatt Gott die Welt geliebet daß er seinen eingebornen Sohn gab/2c. Wohin? in den tod. Item Christus Johannis am 10: Ich geb mein leben für meine Schaff/2c. Wohin? in den tod. Römern am 8: Welcher auch seines eigen Sohns nicht hatt verschonet / sonder hatt in für vns alle dahin gegeben / Wie solt er vnns mit ihm nicht alles schencken? Dahin weist auch das Abendmal mit hellen vnnnd klaren Worten / Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt / Das ist mein Blut das

Die I. Hauptursach

für euch vergossen wird. Derhalben gleich wie das geschenck also gestalt ist/ daß Christus vns geschenckt wird in den tod/vergebung der sünden vnd den heiligen Geist vns zu erwerben vnnnd zu geben/ So muß auch der glaub Christum also annemen/ nit daß du glaubest daß sich Christus vns in den mund schencke/ sonder sich in den tod geschenckt hab / vnd durch das geschenck vns noch täglich die sünden vergeb/durch den heiligen Geist vns ihe lenger ihe mehr zu seinen gliedern anneme/ vnd endlich dasselbige leben vnnnd herrligkeit in vns würcke/die in Christo Jesu selbst ist. Heb an von der Sendung Jesu Christi in dise welt/ so wirstu sehen das es alles gehet auff die hingebung des leibs Christi in den tod. Warum hat er an sich genomen vnser fleisch vnd blut? Ist nicht darumb / auff daß er durch den tod vberwünde den Herren des tods Hebr. 2? Warum müste er one Erbsünd sein? Vom heiligen Geist empfangen/vñ sein lebenslang gerecht vnd rein sein nach dem gesetz Gottes? Ist nicht darumb auff daß das opffer heilig vnd rein were/nit für seine sonder für frembde schuld/ Hebr. 4. vnd Esai. 53. 7. Item Esai. 53. Warum mußte er zu gleich warer ewiger Gott sein? Ist nicht darumb auff daß das opffer vnnnd geschenck in de tod/köstlich were zur bezalung für aller auß-
erwelten schanden vnd sünden: Act. 20. vnd daß er durch die vnentliche krafft seiner Gottheit den vnaussprechlichen zorn Gottes an seiner menschheit ertragen/vns den heiligen Geist vnd ewiges leben erwerben vnnnd schencken möcht Esai. 42. Jere. 23. Demnach/daß wir durch den H. Geist Christo Jesu eingeleibt vnnnd also seiner auferstend-
nuß/Himmelfart vnd herrligkeit theilhaftig werden/hat
dis

Diß nit alles seinen vrsprung auß dem leiden Christi / durch welches leiden die sünd welche vns an der seligen auffserstentnuß vnnnd Himmelfart hinderet / hinweg genommen vnnnd der lebendmachend Geist vns erworben vnnnd nach seiner auffserstentnuß vnnnd Himmelfart die gaben außgossenseind / die er vns so thewr am Creuz erworben hat. Auß diesem zu sehen ist / wie daß der grund vnnnd brun alles trostes allein in dem hingeben des leibs Christi in den tod / vñ nit in dem geben seins leibs in vnsern mund gelegen ist.

Lasset vns nu auch zum andern auß Gottes wort darthun / wie eben derselbige trost durch den brauch des heilige Abendmals den gläubigen eingebildet vnd versichert werde. Denn erstlich leret er vns gar tröstlich in dem er das H. brot seinen gecreuzigten leib vnd den heiligen wein sein vergossen blut nennet / daß wie brot vnd wein nit speisen man niese sie den / also ob schon der einmal hingeebner leib Christi vnd einmal vergossen blut eine gnugsame bezalung ist allen Menschen die sünde zu verzeihen vnd ewige seligkeit zu erwerben / nit destoweniger werden keine andere derselben theilhaftig deñ die mit irem herzen auff den gecreuzigten Christum vertrauen vnd drauff beruhen. Deñ was das essen vnd trincken brots vnnnd weins dem eusserlichen Menschen thut / das thut der glaub an den gecreuzigten Christum dem innerlichen Menschen.

Zum andern / hat auch Christus das heilig brot vnnnd den H. wein also zu vnserm trost eingesetzt / daß er vns das mit vergewisset / daß vns das heilig brot vnd wein so eine gewisse gedechnus vnd vrkund sein sollen / als wen er einem jeden ein besonder zeichen auß dem Himmel gebe / daß

Die I. Hauptursach

ihm durch das vertrauen auff seinen einmal gecreuzigten
leib vnd einmal vergossens blut in ewigkeit alle sünden ver
ziegen seind vnd verziegen bleiben / zu dem / daß wir durch
den heiligen Geist zu gliedern Christi angenommen seind /
vnd she lenger she mehr im eingeleibt werden / vnd endlich
im gleichförmig sein werden in der ewigen klarheit vñ her
ligkeit / so gewiß als wir dise gedechtnus vñnd versiglung /
das heilig Brot vñnd tranck drauff empfangen bis daß er
kompt. Ist dis ein kleiner trost daß das Heilige brot dir so
ein gewisses pfand ist / daß Christus für dich gecreuziget zc.
als weñ dir Gott ein besonder zeichen auß dem Himmel
drauff gebe. Wenn dir Gott ein besonder zeichen auß dem
Himmel gebe / wenn dein gewissen angefochtet wirdt / daß
dir deine sünden vergeben seind ja deren nimmermehr wil
gedencken / von wege des einigen opffers Christi am creuz
1. Cor. 5. welches er dir zu eigen geschenckt hat / als hettestu es alles
2. Cor. 6. ahn deinem einigen leib gelitten / woltestu damit nit zu frie
den sein? Nu ist es aber gewiß daß Gott im heiligen Abend
mal das brot zu einem zeichen gleich als auß dem Himmel
verordnet hat. Denn ist es war daß Christus von dem hei
ligen Tauff Johannis sagt (welches der eusserlich wasser
tauff war wie Johannes selbst sagt: Ich tauff mit was
ser zc.) daß er auß dem Himmel sey / Warumb sollen wir
auch nit glauben daß dise heilige gedechtnus nemlich das
heilig brot vnd wein von dem Sohn Gottes selbst der auß
dem Himmel zu vns kommen vnd vns dis verordnet / vns
ein H. zeichen sey / vom Vater auß dem Himmel durch sei
nen Sohn eingesetzt / vns kundt zu thun vnd zu vergwis
sen seiner ewigwerenden lieb / daß er vns also geliebet hæ
daß

Daß er seines eingebornen Sohns nit verschonet hat / sonder denselbigen für vns alle dahin gegeben / nemlich / nit in den leiblichen mund / sonder in den bittern Tod / auff daß alle die an in glauben nicht verloren werden / sonder das ewige leben haben.

Zum dritten / hat auch Christus das H. gebrochen brot vñ wein also zu vnserm trost eingesezt / daß sie vns ein sichtbarer End Gottes sein sollen / dabey vns Gott schweret daß der ewige fried zwischen im vnd vns gemacht sey / vnd daß die gedechnus vnserer Sünden gar außgetilget sey / als wenn wir nithe keine gethon hetten / vnd daß er vns durch den H. Geist erneuere vñnd zu gliedern seines Sohns Christi angenommen vnd vns die herligkeit vñnd ewiges leben geschenckt hab / nicht vmb einiges vnseres verdienst willen / sonder auß lauter lieb vmb des verdienst Christi willen / in dem er durch die einige hingebung seines Leibs in den Tod vnd vergießung seines Bluts die feindschafft in ewigkeit hinweg genomēn / vnd vns ewige erlösung erworben hat. Dargegen schweren wir auch Gott so offit wir das Abendmal halten / daß wir solches geschenck mit gläubigem hertzen anemēn / vnd je lenger je mehr durch die krafft des tods Christi der sünden absterben vnd vns mit leib vnd seel dem Herrn Christo ergeben / wiß das reich des teuffels welches ist ein reich aller abgötterey / schandē vnd laster streitten wölle.

Daß aber das Abendmal ein sichtbarer end Gottes sey den Gott dir schweret / ist erstlich auß der einsetzung des Abendmals zubeweisen: Den Christus sagt / diser kelch (oder diser wein im kelch) ist der neue bund in meinem blut welches für euch vñnd für viel vergossen wirdt zur vergebung

der

Jerem. 31.

1. Cor. 11.

Coloff. 2.

Hebr. 9.

Die I. Hauptvrsach

der sünden. Nu aber ist es gewiß daß wo die H. Schrifft von dem Bund Gottes (Denn daß wortlein Testament heist so vil als ein Bund) meldung thut/so verstehet sie den Eynd Gottes/damit er vns seine gnad verheisset / vnd sich also vns verbindet/ den kein ding fester bindet deñ der Eid. Lasset vns besehen etliche zeugnus der Schrifft. Bey dem Propheten Esaias 54. spricht der Herr zu der kirchen die er durch das leiden Christi erlöset hat: Solchs soll mir sein wie das wasser Noach da ich schwur/daß die wasser Noach sollen nit mehr vber den Erdboden gehen: Also hab ich geschworen daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil. Denn es sollen wol berge weichen / vnd högel hinfallen/aber meine gnad vnnnd der Bund meines friedes sol nit hinfallen spricht der HERR/ Dein Erbarmer. In diesem spruch ist zu mercken / daß da die Schrifft im ersten Buch Mosis sagt/ daß Gott seinen bund auffrichtet mit Noach vñ den regenbogen zur gedechtnus vñ zeichen dieses bunds verordnet/ erkläret Gott disen bund durch den Propheten im obgemelten 54. Capitt. vnd nennet ihn den Eynd den er schwur dem Noach. Also nennet er auch im selbigen 54. cap. den Eid den er vns geschworen hatt/seinen Bund des friedes den er mit vns gemacht hat in dem leiden Christi/ welchs zu vor der Prophet beschrieben hat im 53. Cap. Zu andern/da Gott seinen bund macht mit Abraham Genes. im 15. vnd 17. erklärt es die schrifft im 24. Cap. vnnnd sagt das Gott geschworen hab/so doch nar das wort Bund im 15. vnd 17. Cap. gemeldet wird: Wie auch im newen Testament Zacharias 6. Johannis des Teuffers Vater diesen Bund Gottes durch den Eyndschwur erkläret / Luce.

am 1. Cap. da er sagt/ Das Gott gedacht hat an seinen heiligen Bund nemlich/ den Eid den er geschworen hat vnserm Vater Abraham vns zu geben / Das wir erlöset auß der Hand vnser feinde jm dieneten one furcht vnser lebēlang in Heiligkeit vñ gerechtigkeit die jm gefellig ist. Darauf schließ ich / dieweil der sichtbar Wein der Bund Gottes genant wird/ vñnd aber der Bund eben der Eid Gottes ist/ so muß folgē das der h. sichtbar wein vns ein sichtbarer eid Gottes ist / damit er seinen Bund der gnaden mit seinen gleubigen vor sren augen erfrischet/ besieglet vñnd in stätiger gedechtnuß behelt/ Wie auch S. Augustinus recht sagt: Ein Sacrament sey ein sichtbar wort. Derwegen was der Eid schwur Gottes durch vnser ohren dem herzen fürtregt/ vñnd zusagt eben das sagt Gott durch vnser augen dem herzen zu/ durch diesen sichtbaren Eid/ nemlich/ das heilig Abendmal.

Zum vierten tröstet vns das Nachtmal dieweil es Eu-
charistia ist/ das ist/ zur dancksagung eingesetzt: Damit be-
kennen vñnd bezeugen wir das wir die gaben besitzen vñnd
schon haben. Denn für ein ding das man nit hat kan man
nit von herzen dancksagen. Denn das Abendmal nit dar-
umb allein ein dancksagung genant wird / das wir nach der
empfangung Gott sollen dancken / sonder viel mehr vñnd ei-
gentlich darumb das die ganze vbung das essen vñnd trin-
cken selbst ein öffentliche dancksagung sey für die wolthat
das der Himlisch Vater seinen Sohn für dich in den todt
gegeben vñnd dir alle deine sünden vergeben hat. Derhal-
balben dieweil Gott wil das du jm mit dieser that danckest/
so wil er auch d; du mit der empfangung des heiligen Abend-

Die I. Hauptsach

mals deinen glauben also bekehest das du schon gewiß habst die gab da für du danckest.

Auß diesem zusehen ist/ daß der ware trost im H. Abendmal gar vñ ganz auff das leiden Christi gegründet ist/ vnd derwegen so viel als man dir das herz zeugt zu einem verborgenē leib im brot/ so viel zeucht man dir das herz ab von dem einigen leiden Jesu Christi / daran es doch allein hangen sol. Vnd ist wol zu erbarmen daß der leidige Teuffel vil tausent mensche so jämertlich verzauberet/ daß sie nur dafffer fort faren/ in fressen/ sauffen/ gottseflerung vñ andern schanden / vnd meinen es sey eben gnug / daß sie einmal im jar den bettel all auß purgiren/ vnd brauchen das h. Abendmal wie ein purgax oder pillulen/ gedencken/ der leib Christi sey im brot verborgen vñnd wollen ihn also einschließen/ er werde sie wol purgiren/ er sey doch allmechtig vñnd stercker denn aller vnflat vñnd schanden/ die noch in ihnen stecken. Darnach haben sie abermal ein Jar frist fort zu fahren in allen schanden/ ja alle vnfleteren in sich zu schließen / vñnd darnach vber ein jar abermal also zu purgiren: So doch Gottes wort sagt in den Geschichten der Apostelen im 15. cap: Durch den glaubt werden die herze gereiniget. Nu istts aber gewiß daß der glaub fasset die reinigung von sünden anders wo nit / deñ in dem leiden Jesu Christi/ wie auch der Apostel Paulus leret im 3. vnd 4. Cap. an die Römer. Vnd ist diß kein warer glaub der das herz nit von schanden vnd lasteren zu Christo bekeret. Die Sacramenta aber seind nit purgaxen / als solt der leib Christi vnd vergebung der sünden (welche vom leib vnd blut Christi nit kan abgesündert werden) drinn verborgen sein/ wie die krafft in den pillulen
ver

Act. 15.

Rom. 3.

v 4.

verborgē ist/ sond' wie S. Paulus leret es seind sigell der ges^{Rom. 4.}
 rechtigkeit des glaubens. Du siehet aber die gerechtigkeit des
 glaubens in dem leiden vñnd gehorsam Jesu Christi/ vñnd
 hat der glaub die gerechtigkeit des leidens Jesu Christi im
 herzē auch ehe das der gleubige die Sacramenta empfang/
 wie S. Paulus frefftiglich beweiſet im 4. Cap. an die Rö^{Rom. 4.}
 mer. Derhalbē seind die Sacramenta nit drum̄ von Gott
 eingesezt daß sie das herz von sünden purgieren/ welches
 zuuorn muß geschēhen sein durch die krafft des leidens Jesu
 Christi in warem glauben/ welches allein die krafft hat
 von allen schanden vñnd sünden zu purgieren/ alle die so diese
 Arzney des köstlichen leidens Christi/ nit mit dem leiblichen
 mund/ sonder mit einem herzlichen vertrauen annemen:
 Die Sacramenta aber sollē nichts destoweniger gebraucht
 werden/ wie Abraham gethan hatt/ darzu sie Gott hatt ein^{Genes. 17.}
 gesezt/ nemlich/ als heilige sigill vñnd warzelen/ das wir
 so gewiß sollen sein der gerechtigkeit die wir empfangen ha-
 ben durch den glauben auff den gecreuzigten Christum/ so
 gewiß wir diese sichtbare pfand vñ gedechtnuß gebrauchen.
 Auch das wir herwiderumb dardurch vnsern glauben be-
 kennen/ vñnd vns Gott dem HENNen verpflichten/ von
 schanden vñ sünden vns zu jm bekeren/ vñ nit fort zu faren
 in einem wüstē veruchten leben/ noch sich auff seine abgöt-
 tische purgation zu verlassen. Zu dem ist da auch kein wa-
 rer glaub/ da der mensch nach wie vor/ in schanden fort fā-
 ret/ sonder nur ein eiteler wohn damit sie der Sathan ver-
 zaubert/ als hetten sie einen grossen starcken glauben. Denn
 wo ein warer glaub ist/ helt er sich fest an dem leiden Chri-
 sti/ wo aber das leiden Christi ist/ ist es nicht müßig/ sonder

Die I. Hauptur. alles Irthumb im Abend.

eddet die sünd je mehr vnd mehr.

Diweil wir nu gehört haben / wie vns Christus durch
 sein heilig Abendmal vnnnd andere Sacramenta zu seinem
 heiligen leiden füren / vnd vnser herz drauff gründen wil :
 Dargegen auch wie listiglich die alte Schlang eben durch
 das heilig Abendmal (wie auch durch die andere Sacra-
 ment) die leut von dem leiden Christi vnterstehet abzuführen
 vnd die verfluchte alte Schlang den kopff / der jr durch
 das leiden Christi zutretten wird / vnter der verwunten fer-
 sen Christi allzeit aufwinden / oder außschlupffen wil / auff
 daß die Menschen anders wohin jr vertrauen setzen / denn
 auff das leiden Jesu Christi / vnnnd also in jren sünden ster-
 ben vnd verderben / welche durch kein ander ding vnter der
 Sonnen können verziegen werden / denn durch das bitter
 leiden Christi / so man in seinem herzen drauff vertrauet /
 So wollen wir Gott den Himlischen Vater bitten / daß
 er durch seinen heiligen Geist vnser herzen in der waren
 erkantnuß Jesu Christi je lenger je mehr stercken wolle / vnd
 vns vor der argen list der alten schlangen behüten / daß er
 auch allen denen die noch in der finsternuß der Abgötterey
 vnnnd irthummen stecken / auffgehen lasse das liecht seiner
 ewigen warheit / vnd den lesterern der warheit die nit

wissen was sie thun / verzeihen wolle durch

Jesum Christum vnsern

HERN /

A M E N.

